

fol.

bis.
m
b



fac
cum

m
m

m

bile m o m

m
m

1977

L

1063

Locorum Communium philip: M. Commendatio:
D. S. Sacci De particula Sola Fide
Ordo Iustificationis
Quaestiones de Iustificatione
Explicatio: breves refutantes papistam haereticos
Evang: Domi: 4 Epipha: Navicula.
Domi: 5 Epipha: quatuor sancta quatuor in cruce
Domi: Septuag: Von arbitraria in vinea
Domi: Quinquages: De varia terra
Quaestio Von vinculis gestali per sacramenta
Concio funebri in obitum Abbatis Erast
Von Christi fuisse fratrem Simonis sinapji
Celihi Concio funeb: Dan: 4 Arbor.
Explicatio sz 2 Urbanum Regium
Meditatio Savanarola super psal: misericordie mei: & In te,
Adiaphora Flacci Illuici
Flacii Contra Eudochium in Oriandismo
Testamentum Georgij Maioris
Interim refutatio Aglae contra Iohannem & Agricola

622

Sammelband

76

Leichpredigt

Über der Sepultur des

Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Joachim/ Marggraffen zu
Brandenburg / des heiligen Römischen Reichs Erbkäme-
rern/ vnd Churfürsten / In Preussen/ zu Stetin/ Pomern/
vnd zu Crossen in der Schlesien / der Cassuben vnd
Wenden Herkogen/ Burggraffen zu
Nürnberg/ vnd Fürsten
zu Rugen etc.

Geschrieben vnd gethan

Durch

ANDREAM CELI

CHIVM in S. Marien Kirchen zu
Stendal/ Pfarherren.

ADDITA EST
DE EIVSDEM PRINCIPIS VITA
& morte oratio metrica, Autore
Celichio.

A N N O

M. D. LXXJ.



Dem Durchleuchtig-

sten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Wern Johans Georgen / Marggraffen zu Bran-
denburgt/ des heiligen Römischen Reichsertz-
merer vnd Churfürsten/ In Preussen/ zu Stetin/ Po-
mern / der Cassuben / Wenden / vnd in Schlesien zu
Crossen/ Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg
bergt/ vnd Fürsten zu Rugen/ etc.

meinem gnedigsten
Herren.



Rade vnd Fried in Christo

vnserm Wern vnd Weiland/ sampt
meinem schuldigen trewen gebet al-
zeit zuuor. Durchleuchtigster Hoch-
geborner Churfürst/ gnedigster Herr
etc. Es haben etwa ehrmals auch die
Weiden/ von irem grosuater Japhet

her/ diesen brauch vbrig behalten / das sie den ver-
storbenen bey jnen / zu gutter letze / das Weupt mit
krantz gezieret: Vnd als Epictetus hierüber von Kei-
ser Adrian gefraget / waser meinung solchs gesche-
he/ hat er geantwortet/ Weil die menschen/ in diesem
leben/ einen grossen kampff mit not vnd todt bestan-
den/ vnd nun endlich hierdurch gebrochen / so were
dis eben jres gehabtens kriegs vnd siegs das merck-
lichste zeichen.

Denn freilich ist diesen ohren das geleute vnd
gedön des Euangelischen gnaden Triumphs / in
dem versprochenen heiland der Welt / von fernen

A ij

etlicher

e.licher massen / furkommen / haben aber gleichwol
nur eitel sprewen ohne kern / hülßen ohne kern / vnd
wenig zerstückelter Buchstaben ohne trost vnd
Geist dauon gehabt / vnd dasselbige gewislich nach
dem gerechten straffurteil des höchsten / sintemal sie
nicht anders / denn vngereimpt fabelwerck / daraus ge
schmidet / ihren fünff sinnen / wieder vnd vber Gott /
allein nach gehangen / vnd die Richtschnur des glau
bens aus hertzen vnd augen gesetzt Rom. 1. 1. Pet. 2.
Welcher gestalt denn auch bey dem Bepflichen D^t
terngeschmeis das leichtkrönen sampt anderen eusser
lichen vberlass geblieben / mit tückischer vnterschla
hung / freuentlicher ausschiffunge / vnd gantzlicher
verleugnung / des allein volwichtigen vnd bey Gott
ansehenlichen gehorsams Jesu Christi.

Wann derhalben S. Paulus aus der Schulen
des dritten Himels kömpt / vnd dieses frantzaußses
zens erwehnet / so redet er viel aus einem andern
grundt daruon / vnd nennets ein Krone der gerech
tigkeit / so Im Christus erworben 2. Tim. 4. Johan
nes / da er seines elendes eine Geistliche ergötzung
bey dem Sohn Gottes empfindet / heissets ein Kron
des lebens. Apocal. 2. Jacobus aber ruffets fur eine
herliche ehrentracht aus am 1. capitel / vnd bezeugen
also semplich vnd sonderlich darmit / wie sie hie bey
leiden vnd meiden / wieder schult vnd pein / wieder
Welt vnd Well / aller ding vnd schlecht durch aus /
auff die fülle des verdienst Ihesu Christi mit glauben
sich referieret / von ihm das pfandt der seligkeit aus
lieber hand auff hoffnung albereit empfangen / vnd
in ansehung künfftiger freuden / allerley gegenwertis
ge bitterkeit freidiglich verbissen haben. Das also
auch das jenige / was wir sonst guts in vnd an vns
gespüret

Gespüret / nur stracks als eine gabe Gottes / vnd nicht
als ein eigenes gewerb / belohnet / vnd gekrönet sol
werden / wie Nazianzenus sehr gewaltig spricht:

Nil DEus in nobis, præter sua dona, coronat.

Dies ist nun demnach das rechte Königliche vnd
Priesterliche Goldheublein / mit der sindtflut des
bluts Jesu Christi durchferbet / vnd allen seinen gles
bigen aufferwelten reichsgenossen beygelegt / Mit
welchem Kleinod ob nun wol E. Chur. G. Herr Va
ter / vnser weiland gnedigster Chur vnd landes Fürst
hochlöblicher vnd seliger gedechtnis / von Gott selbs
neben anderen Dimlischen krantzregern vberschmü
cket vnd ewig geadelt ist / so wil doch vns vber das
nicht weniger gebüren / das wir ihm auch hie noch /
wegen seiner volfüreten ampts ritterschafft / das
Krentzlein / zeitliches pressen nachbringen vnd vber
werffen / weil es war ist / vnd recht heist: Tres sunt pres
suræ, regnare, docere, fouere. das regieren / sampt ande
rer beruffs arbeit eine solche bürde sey / darauff folg
lich auch ein solcher krantz mit ehren gantz wol fü
gen mag / Derentwegen dann auch ich / darzu / für
mein geringfigige Person / diesen schatz vnd rosentrö
pfel aus dem lustgarten / des heiligen Geistes zusam
men gelesen hab / vnd bin gewis / es werde hoche
melten vnseren lieben seligen Churfürsten zu rhum /
vnd sonst viel lebendigen zu allerhand nützen vnter
richt / vnd heilsamer trostlehr gedeyen.

Denn das ich eben Danielis text zu dem behuff
aufferkoren / ist einmal darumb geschehen / Weil vns
drinnen an dem grossen Keyser Nebucadnezar /
welcher nun lengest ein gliedmass der waren Kirs
chen vnd ein Bürger des erbtheils der heiligen durch
Gottes wort vnd Geist worden war / so ein schreck
lich

lich vnd erbermlich exempel menschlicher nichtigkeit
vnd sündliches fals / auch in dem new gebornen
Kindein Gottes fürgestellet wird / keines wegs / der
meinung / als solten wir eine folge zur vngerechtig-
keit daraus nemen / sondern damit wir sehen / wie sich
der Teuffel gemeinlich gern an die hohen beume stel-
let / vnd wol weis / wann die niderwerts vnd vnter-
sich prasselen / das der Kleinen reiselein als denn viel
mit getroffen / geergert vnd zerschmettert werden /
auff das wir also vrsach haben / beide für sie vnd vns
selbs darzu / desto vbleissiger / wieder des hellischen
Löwen vmblauffen / zu bitten vnd zu beten / vñ was
wir ja auch als noch nicht pur Engelrein / sondern
schwache Adams Würmlein / mit jrgents einem feil
vberreilet würden / damit wir Paulo die kunst als des
ablernen Rom:15. das wir auch durch gedult vñ trost
der Schrift / hoffnung Göttlicher gnaden vnd erbar-
mung haben sollen / nicht aber fort für dem Dimel
absattlen / noch zu Cains brüdern werden.

Drumb wird vns nachmals durch das auffsteh-
en Nebucadnezars von seinem fal auch gleich eine
glose vber den 37. psalm gemacht / da nemlich Da-
uid spricht: felle der gerechte / so wird er nicht weg
geworffen / denn der Herr erheit ihn bey der hand.
Vnd dis ist eben / das Daniel seinem sündthafftigen
vnd doch bekerlichen Pfarinde einen Sermon / von
dem heiligen wechter thut / welcher nach allgemeiner
Christlicher auslegung / der starcke fürst Michael / vñ
dergleich ewige vnd allmechtige Gottes Son ist / vol
gnade vnd warheit / vber alle / die mit hertzlicher vnd
vertraulicher zuvorsicht vnter seine gebenedeiung /
wider fluch vnd zorn sich ergeben / vnd für der bren-
nenden glut er ires zappeldens gewissens vnd ewiger
verdamm-

verdamnis/ in den wunden Ihesu Christi labial vnd
leschwasser suchen/ ob sie gleich mit dem Babilonis
schen Keyser/ mit Job/ vnd mit David von aussen
vnter der last des Creutztes eine zeitlang schwitzen/ vñ
hie jr Segneur vorab haben müssen. Dennes sol vnd
kan sie doch niemand aus dem gewarsam dieses Wes
chters rauben vnd reissen/ Joh. 10. Er ist der einige
Gdel/ Job 19. der vnser schadebürge worden/ vnd
das verschertzte himlische Erbgut/ mit seiner sauren
sterbensmarter wider an vns bracht hat. Er heilet
die gebrechen derer/ so zu jm nahen/ Vnd felt mir fore
mit ein/ die Epistel des Dionysij/ welche er an Des
mophilum geschrieben/ von einem Bischoff zu Tro
as/ mit namen Carpus/ der ein Jünger des Apostels
Pauli gewesen. als jm aber ein abgöttischer Mann
seiner Christen einen verführet/ bater Gott/ das der
Gottlose bekeret/ vnd der geirrete wieder zu recht kos
men möchte. das verweilet sich nun fast lang/ vnd
merckt Carpus kein zeichen der Bus an diesen leuten/
wirt derhalben heiss fur der stirn/ vnd schreiet: das
DEUS vltionum: vber sie/ zu rach vnd straffe. Darauff
lies jm demnach der D L X ein solch gesicht in der
nacht furkommen/ das er dacht/ das Erdreich hette
sich auffgethan/ vnd verschlunge diese beide/ darob
er dann ein grosses frolocken schepffet/ aber im vmb
sehen/ wird er gewar/ das Christus den zweyen leu
ten die Wand reichete/ sie wiederumb nach sich zohel/
vnd gegen Himel fürete/ daraus er vermerckt/ wie sie
bekeret müsten sein. Man halte nun demnach dis
gleich fur ein geschicht oder géticht/ so haben doch
guthertzige Peter den reichthumb vberschwenglicher
lieb vnd barmhertzigkeit Gottes gegen alle arme auf
getretene vnd widerkerende Sünder drinnen fur bil
den

den wollen/Intemal er inē auch eben wie dem verlor-
nen Son/Lu: 15. mit küssen vnd veterlicher mildigkeit
entgegen lauffen wil/vnd an inen nichts verdamlichs
seinlassen Rom: 8. Hæc est scala peccatorum, per quam DEus
rex coelorum, ad se trahit omnia. Christus sagt: Bonauentur,
ist die leiter/auff welcher Gott zu sich empor nimpt/
was nur von Menschen auftritt / vnd einen eckel
ob seinen scheuslichen sündenschlam vnd verderben
gewint/legts alles auff's Lemlein Gottes/vnd maß-
set sich derselbigen als seiner weisheit vnd Gerech-
tigkeit seiner Heiligung vnd Erlösung von hertzen
an. 1. Corinth. 1.

Weil dann dis das vhralte Liedlein vnd der stetig-
ge meistergesang der Dimlischen Vogel/das ist/aller
getrewen Schüler der Patriarchen / Propheten vnd
Apostel von anfang ist/nemlich Bus vñ vergebung
der Sünden/im namen Jesu Christi/vnd solche We-
lodey vnter vnd auff den ersten weltlicher Herrschafft
iren hall vnd schal geben sol/wie Daniel setzet/so bin-
ich demnach vnterthenigster zuuersicht / E. C. F. G.
welcher Gottes wort billich lieb haben/vnd es fur jr
größstes Neuptgut halten/werden jr diesen meinen
demütigsten vbleis gnedigst gefallen lassen/Vnd be-
fehl hiemit dieselbige E. C. F. G. dem ewigen Son
Gottes in seinen schutz/fried vnd segen / Amen. Ge-
geben vnd geschrieben in E. C. F. G. alt Merckischen
heuptstadt Stendal. den 14. Februarj, anno 1571

E. C. F. G.

vnterthenigster

Andreas Celichlus.

Leichpredigt vber der
Sepultur vnsers weiland Gnedig-
sten Herrn Churfürsten etc.
Aus dem vierden Cas-
pitel Dani-
elis.

Das ist das gesichte / das
ich gesehen habe auff mei-
nem Bette. Siehe / es
stund ein Baum mitten
im Lande / der war seer
hoch / gros vnd dicke / sei-
ne höhe reichet bis in Himmel / vnd breitet
sich aus bis ans ende des ganzen Lan-
des. Seine este waren schön / vnd trugen
viel fruchte / dauon alles zu essen hatte /
Alle thiere auff dem selde funden schat-
ten vnter jm / vñ die vogel vnter dem hi-
mel sassen auff seinen esten / Vnd alles
fleisch neeret sich von jm.

Vnd ich sahe ein gesichte auff meinem
Bette /

bette / vnd sihe / ein heiliger Wechter fur
vom himel erab / der rieß oberlaut / vnd
sprach also / Hawet den baum omb / vnd
behawet im die este / vnd streiffte im das
laub abe / vnd zerstreuet seine fruchte /
das die Thier / so vnter im liegen / weg
lauffen / vnd die Vogel von seinen zweig
gen fliehen. Doch lasset den Stock mit
seinen Wurkeln in der Erden bleiben
etc.

Als fort man 2. Samuel. 3. den thewren Helde
Abner zu grabe geleitet / sprach der vielbeküm-
merte König David aus betrübtten Herzen / mit
weinenden Augen / vnd weheklagendem Munde zu allem
Volk: Wisset jr nicht / das auff diesen Tage ein grosser
Fürst in Israel gefallen ist / vnd wolte demnach damals
der fromme Herr keinen bissen Brots zu sich nemen / ehe
die Sonne vntergiang / weil so ein trefflicher riss in der
Kirchen Gottes geschehen war.

Vns aber / meine lieben freunde / stehet heut in dem
geistlichen Israel der werden thewren Christenheit / noch
viel ein höhere ursach bitterliches leidetragens vnd trau-
rens zu hertzen vnd zu handen / Da nemlich nicht allein
wir zubeforderst / sondern mit vns der ganze Deutsche
kreiss

Freiße/ vnd alle vnserē Religions genossen/ ja/ der gemel-
ne fried/ sampt thut vnd thut/ an weiland vnserem gnes-
digsten/ nuhn aber in Jesu Christo seliglich entschlaffes-
nen Herren Churfürsten vnd Landes Vater/ einen merck-
lichen abgang vielerley heilwertiges ein vnd auffsehens/
beförderens vnd mitteln/ erlieten haben/ vnd seer/ wie
die Schrift redet/ Jud. 11. gebeuget sein.

Dem freilich haben wir an ihren Thur J. G. der
ausbündigen Wunderleut einen gehabt/ welche der
barmherzige vnd leutselige Gott/ der vndanckbaren
Bestien/ dieser argen/ vnd izt alten vnd kalten Welt/ für
vnd für Väterlich erwecken/ vnd zum Haupten setzen thut.
Einmal/ zur pflege vnd handhabung derer/ denen er das
Wort der Wahrheit vnd Seligkeit in iren Mund geleyet
hat/ als Kirchen patronen. Esa. 49. vnd 60. Nachmals
auch zu ehrlicher bestellung guter Policiey/ als Richter
der Erden. Prouer. 8. Vnd ob nun wol hochgedach-
ter vnser lieber Landesfürst seinen lauff verrichtet/ vnd
ohn zweifel vmb des willen/ welcher/ wie der 47. Psalm
von den Schilden des Erdbodens rühmlich singet/ hie
bey im gar tapffer erhoben war/ vnd seines glaubens eini-
ge grundfest gewesen vnd geblieben ist/ das vnuerruckte
ziel vnd Kleinod des ewigen lebens empfindtlich erreicht
vnd ererbet hat/ das wir desfalls seiner wegen ganz vnd
gar keine sorgligkeit haben dörfen/ Weil er nach der
kurzen frist seiner hie bestandenen irdischen herrschafft/
nuhn mher lengest zu einem Himlischen Fürstenthumb
vnd Königreich auffs aller herlichst Inthronisiret
worden/ So seindt doch eben dis die letzte Vesperzeitige
leuffte/ darein wenig besserung vnd stillstandes/ her-
gegen aber viel vnlusts/ ruhms/ gewirs vnd wun-
ders zugewarten/ der Tag der Gerichts Posaunen ist
nahe für der thür/ des Teuffels list vnd macht verrhet
B ij vberal

überal ihren Meister / vnd helffen seine anstanten weidlich
darzu / damit mir allerley unglück / not / ianier vnd elend /
gar frisch / reiff vnd geng werde. Summa: Nunc orcus
frendet, nunc peruersissimus orbis. Welt vnd Zell seind ein
Kuch / vnd giessens alles aus einem Vasse / das wir gewis
lich dieser art Regenten noch vbrig seer seer benötigt sein
werden / sols anders noch eine weile hin / bis zum endli
chen gar aus weren / drumb dann die geschene abforde
rung vnser geliebten hohen Zeupts ein senlichs seuffzen
vnd flehen zu Gott dem Lehnherren vnd stifter aller
heilsamer Regiment / in vns erregen sol / damit die vber
bliebene Wurtzel / wie es Daniel nennet / vnd der hinter
lassene Brandenburgische Churstan forthin weiter vnd
bis ans ende aus seiner gnaden darreichung fest stehen /
auch fruchtbarlich zu seinen Göttlichen ehren vnd zu vn
ser vnd vieler Lande vnd Leute heil vnd auffenthaltung
bestendiglich grunen vnd blühen möge etc.

Wann derhalben die Zeiden ohn gottes Wort / auß
serhalb der Kirchen Jesu Christi / keine hoffnung der auff
erstehung gehabt / vnd noch mit grund nicht haben könn
nen / 1. Thes. 4. daher sie inen dann entweder selbs fur v
bermessigen trawren / todtenmal vnd buchstaben am leibe
geezet. Levit. 19. oder sich sonst auff gut Baalitisch blut
rüftig gemacht / vnd mit Pfriemen in sich gestochen 1. Ke
gum 18. auch wol ein geheul zur verzweiffelung getrieben /
wie vnter andern Catonis Weib sich entleibete / da jr Herr
nicht mehr verhanden / Oder setzens ja zum wenigsten
auff eitel Epicurisch hongesprech / welcher gestalt des
grossen Alexanders hoffreter seiner spotteten / als er auff
der Todtenbaar lag / vnd man solcher Pfeiffer vnd Geig
ler Matth. 9. noch iner dar allenthalben vollauff findet /
die mit iener Welschen Saw / wo nicht vber laut sprechen /
doch heimlich gedenccken dörfen: Et redit in nihilum, quod
fuit ante nihil. So wollen wir vnd sollen demnach stund
an stat

an stat solcher vnd dergleichen vnchristlichen irrungen
vnsern in Gott seligen Churfürsten vnd Herrn diese letzte
trew gern leisten / das wir in publico lustu zusammen kom
men / vnd seiner im besten / wie billich vnd löblich gedens
cken / nicht zu anstellung jenuiger aberglaubischen vnd ab
göttischen obseruanzen / dadurch man etwa ehemals vns
ter dem Antichristlichen Römischen gefencknis die See
len der abgestorbenen vermeinet zubefriedigen / sintemal
diese hohe ehr der Ritterlichen sauren todsarbeit Jesu
Christi / vnd seinem heiligen theuren Blute allein von
rechts wegen durchaus / vnd in alle ewigkeit gebüren thut /
sondern / das wir die grabstet vnser abgeschiedenen Chur
fürsten mit dem waren Blümlein der liebe helffen schmü
cken / frome Christliche Obrigkeit für ein besonder Göttes
lichs gnadengeschenck halten / dem H. Ern der heerscha
ren lob vnd preis dafür sagen / vnd vns selber vnser eige
nes Requiem wünschen / damit wir hie nicht allein in wens
dig am Geist / vmb vnser getrewen friedenschildes Jesu
Christi willen / aus der gerechtigkeit des glaubens ein ruh
lichs Paradeis haben / sondern auch daneben von aussen
ein stilles leben in aller zucht vnd erbarkeit / vnter dem
schutz vnserer ordentlichen vorsteher Tit. 3. führen mögen /
bis wir dort endlich zu vnauffhörlicher rast vnd ruh in je
ner Welt durch denselbigen vnsern H. Ern vnd Heiland
Jesum Christum vollents gedeien.

I. Dazu dienet vns nun fürs Erste in dieser vnser zus
samentunfft vnd Leichbegengnis / die betrachtung göttes
lichs beuhels / welcher vermag / das wir Vater vnd Mates
ter ehren / vnd denen so von Gott vber vns gesetzt sein / als
le Reuerenz erzeigen sollen. Weil dann Syrach am 38.
das weinen vnd klagen haben wil / wann sonst jemand
tödtlicher weise abgehiet / damit wir vnser allgemeines
schrecklichs Sündenvbel sampt desselbigen soldt desto ehe
vnd mehr erkennen / bekennen / vnd betrauren lernen / auch

rath vnd that bey dem Hertzogen des Lebens Jesu Chris-
sto / mit zuuerlessigen vertrauen auff seine gnade vnd vol-
wichtiges verdienst drüber zu suchen verursacht werden /
Wie solte dann dis / da die grundfeste vnser Landes / laut
des 82. Psalm von Gott dahin gerissen ist / nicht ein hertza-
liche vnd offentliche betrübuis bey menniglichen wircken
vñ erwecken ! denn sonst sein wir ja ein Teuffelisches scha-
denfro-gesindlein / vnd machen dem Euangelio bey an-
deren leuten / so draussen seind / einen bösen nachklang /
Trug doch die Römische Bürgerschaft im Heidenthum
ein ganzes Jar ire traworkleider / vnd enthielt sich alles
furwitzigen geprenge / als Brutus ihr Bürgermeister
starb / was solts dann vns / die wir Christenleute heissen
vnd sein wollen / nicht viel mehr gebären? vnd wens oho-
ne dem ist / so stecken wir nicht ein licht auff / Gotte vnd
seinem wort zu ruhm / nach der Lehr Christi Matth. 5.
sondern jren vielen zum ergernis / vnd vns selber zu rach
vnd straff Matth. 18. also / da die Spanier Anno 47. Kes-
gen Wittenbergk kamen / vnd sahen / das die Leute zum
Tanze giengen / vngachtet ires gefangenen Herrn / der
ins Keyseris banden lag / wurden sie drüber verstürzt /
vnd lacheten der eigenwilligen Euangelischen. Summa
vnser Herr Gott / ist ein Gott / dem keine vnrichtigkeit
gefelt / sondern wil strack's / das wir allen bösen schein
meiden 1. Thes. 5. vnd mit den traworigen traworig sein /
Wie wir vorhin mit den frölichen sein frölich gewesen
Philp: 4.

II. Ferner vnd fürs ander haben wir dieser vnser Kes-
genwertigen versammlung auch gnugsamen grund vnd be-
helff aus den exempeln der ganzen Kirchen / beide im al-
ten vnd newen Testament / Weil freilich die heilige Erz-
veeter nicht allein bey den Altarn / Sondern auch bey den
Grebern von den vrsachen des Todes / vnd von abschaf-
fung derselbigen durch den versprochenen Schlangens-
retter

treter/ gepredigt. So gieng es warlich in Egypten auch
nicht ohne schmerzen vnd wehklagen abe / da der grosse
Vnherr des Israelitischen geschlechts / Jacob der Patri-
arch seinen Geist auff gab. Vnd Jeremias der Prophet
that dem König Josia / vnd aller christlichen Herrschafft-
ten zu lobwürdigen gedechtnis / eine Leichpredigt 2. Cro.
35. vnd stellte jm seine grabschrift / eben so wol als Dan-
niel hie des Babylonischen Keisers vnfall hertzlich bewin-
felt / vnangesehen / das er jm sein liebstes Vaterland ver-
heeret / des Tempels herrligkeit zerstöret / vnd ihn selbs
darzu sampt den seinen noch gefenglich hielt.

Weil dann auch hernach weiter die gemeine zu Jeru-
salem Stephanum den Erzmarterer gar ehrlich zur er-
den beschickt / vnd heisse threnen vber jm verguisset. Act. 8.
Ich geschweige des bittern weinens Jesu Christi / vber
der leiche seines freundes zu Bethanien Joh. 11. vnd was
solcher stück hin vnd wider in der Bibel mehr angezogen
werden / Neben dem trauressen Ezech. 24. do nemlich die
Leut im Judenthumb nicht allein ein zeitlang aller Gas-
sterey vnd Panckerierung abstunden / wann sie jmands lie-
bes verloren hattē / sondern büßen auch sonst etwas schme-
ler dan vor / zu reuolicher prüfung irer selbs / nicht aber den
Todten zu dienst / dahin es die Romanisten freuentlich ge-
deutet / sintemal auff ein vollen Kropff gar schwerlich ein
richtiger Kopff vnd gottselige gedanken stehen mögen.
III. Vber das vn̄ fürs dritte gibt vns heut der hocheleu-
chte Daniel mit einfürung seines wundersamē Regiment-
baums fug vnd gelegenheit von dem Gott wolgefelligen
stand vn̄ beruff vnserer vn̄ anderer gebietenden Oberhern /
wider die lesterer der gewaltigen Maieſteten 2. Pe. 2. zu re-
den / denn sie sind ja ein gepflanzter baum / sagt der Mann
gottes / vn̄ Paulus macht die glos hierüber / wann er sie eine
ordnung des höchsten nennet Ro. 13. wo sie nun demnach
ir safft vn̄ krafft nicht allein in der erden suchē / noch wilde
wüſte

wüste Zellgabeln/ vermessene stölgling vnd Teuffel larvae
uen werden / schlagen nicht aus wie Saul vnd wie Julia
an/welche einen Zellkuchen auff den andern verdeweten/
vnd die leng daran ersticken / sterben vnd verderben mus
sten / sondern reichen mit der spitzen fein an den Himmel/
stellen jr regierung in Gottes hand / holen weisheit vnd
alle vermögligkeit von oben herab/lassen sich durch Got
tes wort vnd geist lencken / hulden dem Könige der ehren
Psal.2. vnd seind seine Thür vnd Thor Psal.24. das er zu
jnen einwandere/sie lere vnd bekere/da können sie als dan
in jren orden auch glauben vnd gut gewissen bewaren/
vnd in Ihesu Christo gerecht vnd Selig werden/ nicht
weniger / als Job / David / Josaphat / Hiskia / Con
stantinus Magnus / Theodosius vnd andere / Wann
sonst herkegen die Art Göttliches zorns nicht allein zum
zeitlichen/ sondern auch zum ewigen Todt/allbereit len
gest vber die jenigen gewerzt/vnd zum haw angeleget ist/
welche nur jrdisch gesinnet sein / vnd kein erleuchtets &
berlein haben/ das nach Gott/seinem Predigampt vnd
Himmelreich mit lust vnd liebe fragen thut / sie seindt Her
ren oder Knechte/ Fürsten oder Bettler / weil bey Gott
in denen dingen das ansehen der Person nicht gelten sol.
Das nhun derhalben gleich sein/ das Papst Wildebrant
vnd seine nachfolger die hohen thronen vnter die Basilis
ken vnd Schlangen gerechnet / sie mit füßen getretten/
vnd jnen für grosser heiligkeit im Sacrament vergeben/
vnd das auch der Münzerische hauff / sampt seines glei
chen auffwigelern zu Münster aus selbs angemasseten
frenels thurst/ nach Schwert/ Scepter / vnd Krohn ge
griffen / das Kind mit dem Bade ausschütten/vnd gar
eine Engelreine welt haben wolte/was ist jnen aber mehr
denn schande vnd schade dauon worden? haben sie sich
nicht selbs blos dadurch geben: das sie keine Beume vnd
pflanzen Gottes sein / Nach dem die ausrottung / so
Matth.

Matth. 15. verleibet / gar scharff vber sie ergangen / da
man jzt von des Antichristischen stuls triegerey vnd vrs
pichkeit vberal zu singen vnd zu sagen weis / vnd seind
darzu die ehrendibische Neutmacher mit blutigen Kö
pfen / vnd verbranten Herzen vbel zu massen kommen /
dieser orden aber hat vnd behelt noch jmerdar durch Gott
seinen wol vnd volstand / wie manchesmal in auch der
Sathan mit allerhand vngestalten flecken verhasset vnd
verachtet zu machen / sich vnterwunden.

IIII. Sollen demnach auch fürs vierde diesen vnser
ren heutigen Kirchgang dahin lassen gerichtet sein / das
wir die gebrechlichkeiten vnd mengel vnser seligen Regi
mentbaums / weil er auch ein Adamskind gewesen / fore
zugleich mit vnter den Grabstein bedecken vnd verschar
ren helffen. Denn ob es wol nicht new / das grosse Leut
keine geringe feileritt thun / so sol man doch denselbigen
nicht nachömen / noch das Maul damit waschen / sondern
gleich wie dort 2. Samuel. 1. David einen Mantel vber
Sauls seines schwehers Sünde wirfft / schweiget seiner
vnart / vnd lesset weit vnd breit rümllich erschallen / was
er sonst Ritterlichs vnd Väterlichs gehandelt / also soltu
auch das beste / so dir durch gewesen vnser Herrn Chura
scepter beschehen / hoch vnd thewr schetzen / des anderen
mit vntergelauffenen misraths aber gütiglich vergessen /
in ansehung / das kein Mensch auff Erden ist / der durch
aus recht thue / sagt der Prediger Salomo am 7. in anse
hung auch / das König Abimelech Gen. 21. wenig drumb
weis / das seine Hirten dem Abraham vberlast gethan /
vnd geschicht zu Hoffe vnd von Hoffe bisweilen viel / durch
eigennütziges oder rachgiriges Diener / welchs thugentrei
chen Fürsten nie in den sinn komen ist. So feilets auch gar
offt an denen / die mit stillschweigen vnd lieblosen / wie Ario
stoteles gegen Alexandro Magno / vnd Achitophel ke
gen Absolon / oder ja mit vngüblicher bereitsamkeit / der
C Herren

Herrn unbillliche ſurnemen/ wie Joab vnd Doeg/ mecht
tig ſehr ſtercken/ vnd daſſelbige ſchwerlich zuuerantwor
ten haben/ weil dann auch der gerichtete des Tages ſieben
mal fallen kan Prouerb: 24. vnd die aller heiligſten Zeu
pter auch mit vielſeltiger ſchwachheit behafftet ſein gewes
ſen/ als David 2. Samuel: 11. Aſa 1. Reg: 15. vnd Joſa
phat 2. Cro: 20. da ſie jnen ſelbs gelaffen wurden/ auff
das ſie jrer menſchlichen nichtigkeit an ihnen empfunden
vnd all jr vermügen zum gutten/ der gnaden Gottes ala
lein aufftragen lerneten/ warumb wolten wir dann ſol
chen vnd mehrer jrenden Schefflein das auffſtehen ei
nes bekehrlichen hertzens/ vñ die vorgebunge der ſünden/
ſampt allem dem/ was dran henge/ nicht gern vmb Jhe
ſu Chriſti willen/ auch anrechnen/ vnd was der mit ſei
nem Blute zugepflaſtert hat/ weiter vnauſſgewület laſ
ſen? Qui in ſumma tendit ad iuſticiam (ſagt auch jener Heida
niſcher Fürſt Jason Pheraeus) ei leuioreſ iniurię condona
nandæ ſunt:

Wer ehren vnd tugend gweſt iſt hold/

Mit dem man billich tregt gedult.

V. Drumb wollen wir eben diſ folglich vnd fürs fünff
te heute nun vnſere vbung ſein laſſen/ das wir dem Him
liſchen Gertner Jheſu Chriſto von dem alle Regimenta
beume pflanzung vnd wachsthumb vberkomen/ ſein Deo
gratias auffopfern/ wegen alles des jenigen/ was er vns in
gemein/ vnter dem ſchirm des löblichen Brandenburgi
ſchen Hauſes/ vnd auch in ſonderheit vnter den Flügeln
dieſes alten Adlers/ dem wir jzund ſein ruhebetlein helf
fen zieren/ gnediglich zu vnſer aller wolfalt mitgeteilet
vnd verlihen hat. Denn es iſt je vnſer Herr kein Antio
chus geweſen/ der Gots vnd ſeine Diener vorſezlich vbel
gemeinet/ auch kein Wüterich/ der alles mit Krieg/ Blut
vnd Mordt erfüllet/ wie etwa Caligula wünſchete/ das
alle Bürger zu Rom nur einen einigen Tragen haben
möchten.

mächten / auff das er sie desto ehe hinrichten könnte / sondern er hat dennoch vber den waren Seelen schatz / welches wir hernach ausführlicher darthun wollen / steiff vnd vnuerückt gehalten / vnd in diesem Chur vnd Fürstenthum dem Euangelio einen freien Pass verschaffet / eingerechnet / vnd gegönnet / auch da es sonst rings herumb in allen Winckeln vol sorglicher enderung gewesen / vnd seer mislich gestanden / hat er gleichwol seine Herde bey guttem gemacht erhalten / vnd vns allensampt eine vnumbgekerte Fawrstet / welche mehr denn geldes vnd goldes wert ist / vberliefert. Darauff sols demnach gehen / was vns Psal. 147. furgeschrieben ist: Preise Jerusalem den **HERRN** / lobe zion deinen Gott / das er die rigel deiner Thor fest machet / vnd deine Kinder drinnen segnet / das er seine rede auff erden sendet / vnd sein Wort schnell lauffen leffet etc. Dabey mus es aber noch nicht schlechte wenden / sondern

VI. Furs sechste ist es auch recht / vnd thut nütz vnd not / das wir bitte vnd gebet anlegen Tit. 3. nicht allein zu einer / sondern zu aller frist / damit Gott der **HERR** auch nun fort vnd immer zu tieffer einwurzelung vnd glücklichem stand der jzt angefangenen waltenden Regierung / sein Benedicite sprechen / vnd dieselbige wider alle feindliche sturmwinde vnd Donnerkeile in sein geleite nemen / von jren Esten allerhand böse Beile vnd Barten abweisen / vnd jre Bletter vnd fruchte fur schedlichem melthaw behüten wolte. Denn es heist vnd wird gemeinlich war: *Dura ferè exequias illustres fata sequantur*: Wann die vorigen Landesfeulen aus dem wege gereumet sein / so pflegt etwa Gott ein sonderliche Straffe vber die Welt wilens sein zuerhengen. Also fielen nach **Elis** sei absterben die Syrer ins Landt / vnd hielten vbel haus 2. Reg. 13. **Hiskia** muste in sein schlaffkammerlein
C ij gehen /

gehen/vnd fur dem künfftigen vnglück weggeraffet wer-
den 2. Reg. 20. Nach Josephs todt kömpt ein Herr auff/
der nichts von Gott weis Exod. 1. vnd als Josua die Aug-
gen zuthat/ wurden die Kinder Israel zu Mammelucken/
vnd dienstbaren Eseln. So bald auch Keiser Constanti-
nus begraben war / erhub sich vnheil vnd widerstandt an
allen orten. Summa/an grosser Herrn höfen seind auch
grosse Teuffel Daniel. 7. 10. vnd wo etwan ein gotsfürch-
tiger Obadiah vnd Ebedmelech verhanden / da finden
sich hergegen wol zehen ohrenbleser zur vngerechtigkeit/
derentwegen wir nicht allein das alte uiuat REX ins Va-
ter vnser hinein schliessen sollen/sondern erst vnd letzt vmb
christliche erleuchtung/verstand/bescheidenheit/vnd was
mehr sonst zum Regiment gehörig ist/ schreien. Denn sol
das Auge sehen / vnd das ohre hören / so mus es beides
Gott geben/stehet Prouer. 25. wo man aber warlich ohne
Gottes anruffung vnd seiner hülff / mit Nebucadnezar
hie/vnd dort mit Niix dem grossprecher alles vermeinet
hinauszufüren / do gewints lezlich zusehens den Krebs-
gang/vnd geraten Land vnd Leute/ drüber/ ins eusserste
verderben hinein.

VII. Sollen demnach neben dem vnd fürs siebende
aus Daniels weissagung / von abhawung des güldenem
Helms in der ersten Monarchien / vnd auch aus dem izi-
gen fall in vnserem Lande/ diese lection nemen / das wir
Krafft des heiligen Geistes/welcher denen beywohnen wil/
die sich bitlich vmb in bewerben / vnd seine Werckstat
vleißig besuchen / vom bösen bestendiglich ablassen / vnd
aller Gottseligkeit nachstreben / damit wir also selbs zu
not vnd vngesell keine weitere vrsach geben mögen. Denn
es müssen nicht alleine die vntersassen auffsuppen/ was jr-
gents die Oberherren einbrocken/sondern wo man zu hau-
se vnd zu felde in verachtung Gottes / vnd beleidigung
des nehesten ohne rew vnd schew dahin lebet/damit frei-
lich

lich das heupt solchs mit entgelten / schweimelicht werden / vnd sich zum nidergang neigen / bis die Füße vnd andere gliedmasse zugleich auch erstarren / gleiten / vnd zuscheitern gehen. Dis meint die Historia 2. Samuel. 24. da sie meldet / wie der zorn des HERRN wider Israel entbrand sey / vnd habe David das Volck lassen zelen / auff das also drüber die ganze gemeine einen stoss kriegte. Vmb der Sünde willen / sagt Job 34. setzt Gott einen heuchler ins Regiment. In meinem grim / spricht der HERR selbst O se. 13. habe ich dir einen König gegeben / in meinem grim wil ich in dir wider nemen. Leset ders halben heut daheim Esa. 33. so werdet jr finden / das die frome Herren mache / wann nemlich die Leute in gerechtigkeit wandelen / vnd reden / was recht ist / hassen das vnrecht sampt dem geiz / vnd ziehen ire Hende ab / das sie nicht geschencf nemen etc. als dann werden sie einen schönen König in seinem schmück thugentsam vnd wolgethan schawen / da sonst Gott einen Buben durch den andern straffet / vnd mus darzu mancher ehrentliebender Herr durch seiner verwegenen vnterthanen Sünd vnd schandgetrieb / auch aus dem Sattel der gerechtigkeit gehoben werden / vnd aller glückseligkeit entberen. Vnd wenn schon die vbergebenen mishendler ire Blütfeuste zu Gott für ire Fürsten emporhalten vnd falten / so erhöret er sie doch keines weges in irer vnbusfertigkeit Joh. 9. vnd wirt noch drüber aus irem Gebet aller ding ein fluch / psal. 109.

VIII. Fürs achte vnd letzte sol vns nun auch diese Leichpredigt / wie sonst die teglichen allesampt / eine reizung vnd witzung sein / das wir vnser datum nicht auff die vergenglichen / bawfelligen vnd müheseligen Reiche dieser schnöden Welt / sondern viel mehr / für allen dingen / vnd am schiersten vnd meisten / vnser Hertz / Mut vnd sinn auff das ewige reich Jesu Christi / mit warnemung
C iij dessel

Desselbigen am Wort vnd Sacramenten / zu fürderlicher
ster genesung Leibes vnd der Seelen / vertraulich vnd
künlich/stönen vnd setzen. Denn wo ist hie ein Regiment
ohne feil? vnd ob wol i. Reg. 10. stehet / das Salomo zu
Jerusalem des Silbers so viel gemacht / als der steine auff
der gassen / nicht desto weiniger deucht solchs der Land-
schafft hernach ein hartes joch sein / vnd heist recht:

Omnibus in mundo nemo placere potest.

Es sol noch sein der erste Man /

Der jederman zu danck thun kan:

Vnd wans je lang damit weret / so mus doch neben
dem / das hie ein Potentat nach dem andern dahin gehet /
alle hoheit am Jüngsten tage auff Erden ire endschafft
gewinnen. Deren wegen man izund in der nochschweben-
den gnadenzeit / zum Heiligthumb des ehrwürdigen Pres-
digampts ohne vnterlas vnd vberdrus sich verfügen /
dem felsen des lebens Jesu Christo mit glauben sich erge-
ben / vnd vnter so mancherley zerrüttungen der irdischen
Königreiche freidiglich bey im anhalten sol / das er doch
endlich mit seiner frölichen widerkunfft einher brechen /
dem Teuffel vnd aller Teufflischen vnordnung steuren
vnd abhelffen / seiner Kirchen aber alle threnen von iren
augen abwischen / jr das rechte freuden scepter / wie Assue-
rus der Esther darreichen / vnd sie in seine herrligkeit / vmb
sein selbs willen versetzen wolle / Da es denn ein mal / ja
eins für alles zu wercke sol gebracht werden / was Gen.
40. furgebildet war / das nemlich des Sathans mast-
schweine vnd Brotkörbe / mit Pharaos Becker den helli-
schen Galgen am halse kriegen / die anderen aber / so den
Becher jres Hertzens mit dem roten drauben blut des sons
Gottes gefüllet / zu einer solchen glori gedeien sollen / die
kein Auge gesehen / kein ohr gehöret / vnd keines menschen
Hertz je mag begriffen haben.

Dis

Dis habe ich also etwas weitläufftig / vber gemeynem brauch / wegen furtrefflichkeit der Person / auff die es gerichtet / vns selbs mit zu lehr vnd zu trost / anfenglich vnd zum eingang reden wollen / als viel aber forthin Daniels Text belangen thut / daraus werden wir nun auch noch diese 3. stücke zu handlen haben: als

I. Von wannen beide dieser vnd anderer Lande Herrschafften jr ankunfft / safft / krafft / nachtruck vnd gedeien vberkomen.

II. Mit was schmuck dieselbige Herrschafften billich angethan sein / vnd was eigentlich die hohen Heupter jren vntersassen Testaments weise vermachen vnd bescheiden sollen.

III. Wobey mans entlich spüren möge / das auch nach absterben der Regenten / Gott den Herrschafften / mit gnaden geneigt / vnd die vorigen verwalter derselbigen zusich in sein Himelreich genommen habe.

Das Erste stück.

Nach dem vnserer groseltern Adam vnd Eua von dem edlen Baum des Lebens / der mitten im jrdischen Paradies stand / wegen der Sünden hinweg verwisen waren / vnd nun jre leibes Erben mehrers theils hernach auch den heilbaum des Lebens im Himlischen Paradies / nemlich den ewigen son Gottes / vnd versprochenen Weisbesamen anhuben zu verachten / schritten aus dem gehorsam jrer Väter / entzogen sich dem wort vnd geist des höchsten / wolten nur mit Cain edelleute aus dem vrtail der ersten geburt / an macht / pracht / hochmut vñ freuel / nicht aber an Religion / ehr vñ tugent sein / prasseten vñ durchrechteten noch drüber alledie / so sich vnter dem schur vñ schatten des
Messiae.

Messiae mit ihres glaubens bekendnis auffenthielten / vnd
legten den Predigern der gerechtigkeit alle schmach vnd
vberlast an / da verbante vnd verdampfte sie nicht allein
Gott der allmechtige frey offentlich / vnd lies jnen wol
vber die anderthalbtausent Jar von einer zeit zur andern
seinen zorn zum schrecken vnd zur Bus verkündigen / son-
dern schüttet / vnd stürzet jnen entlich / weil sie seiner Vā-
terlichen langmut / wie vnser fleischliche lustiunckerlein /
zur versatzlichen halstarrigkeit misbrauchen / die flut sei-
nes straffwassers vber kopff / leib vnd leben herab / das sie
allesampt in die schwemme giengen / Behielt jm aber eis-
nen Kleinen vberlas zu hauff / das war Noah mit seiner
lieben Hauskirchen / von dannen volgliche vermehrung
vnd ausbreitung der Menschenkinder / vber die ganze
Welt / von einem Geschlecht vnd Volck auffs ander / bis
ans ende jren fortgang haben vnd behalten solte.

Zu dem behuff lies es nun Gott nicht schlecht / wie
vor / beim lehr vnd nehrstand bleiben / sondern damit sie
dennoch in besserer stille / vnd etwa ohne widersechtung /
wiewol es fort damit vmbschlag / die Gottesdienst aller-
meist verrichten / vnd jrem Heiland dem waren Baum
des lebens / (an welches stat die bald abtrünnigen Heiden
viel wurmstechiger Baum auffgeworffen / vnd jrer Ab-
götterey drunter gepflegt haben) desto fürderlicher nach-
hengen möchten / so musste eben aus denen vnd mehren ur-
sachen der wehrstandt mit schwertschleg vnd blutrechnen
wider die mortgirigen / vnd freuelsdurstigen Gottes-
schender / seine scharffe einsetzung vnd verwaltung auch
vberkomen. Has also Gott der **HERR** / als dem das bos-
hafftige eichten vnd trechten seiner verderbten Adams-
würme durchaus bekand ist / dem heiligen Baum weltli-
cher Gerichte vnd Rechte gezeuget vnd dargestellet / auch
einen auszug vnter den Menschen gemacht / das nun jrer
etliche die oberhand haben / vnd herwidet etliche mit vns
terthe

Verthenigkeit vnd gehorsam den andern sollen verpflicht
et sein.

Von diesem baum Prediget demnach hie Gott selbs
dem Chaldeischen Keyser / vnd lests im durch Daniel wei
ter auslegen / das herschen vnd Regieren sein same vnd ge
wechse sey / wers lisset vnd höret / der mercke darauff / ste
het Matth. 24. den wo es an dem mangelt / das man
Gott nicht den obersten Lehnherrn vnd Verwalter der
Regiment wil sein lassen / da vntersenet sich entweder
menschlicher furwitz selbs / wie das fett / vngesfordere / obē
zuschwemmen / vñ mus drüber mancher gar spät hindens
nach Knecht sein / wann er alzu frü einen Herren mit ge
fasset / oder aber man wendet sonst fluchs in der ersten
hize Gotte den rücken / setzet die leuchte seiner füsse / das
allein Flugmachende wort aus hertzen vnd augen / braus
set vnd sauset / seines eigenen gefallens / wie eine wilde
wüste sommerbremse / mit Sardanebal / Nerone / vnd an
deren Teuffels hummeln daher / beisset aller Sünde vnd
schande den Kopff abe / bis man endlich stracks nider
plumpt / vnd die Zelle mit hauffen füllen hilfft. Dis su
chet auch eben der arglistige Sathan / vnd weis aus viel
bewerter experienz / das solche vnartige pflanzen / die
nicht stathalter Sottes / Sondern aller ding Gott selbs
sein wollen / keine besser wesperstollen geben mögen / weil
sie gleich den spinnen eitel giffte vnd nicht honig aus dieser
Göttlichen ordnung saugen / vormeinen nur oben aus
vnd nirgents anzufaren / lesset Gott regnen / so können sie
auff stelzen gegen / vnd wann sie als dann in irem flatter
sinn allererst rechte zimels gefessenen gedencen zu wer
den / da kömpts inen darzu / das der Stuel brechen / vnd
sie in dem aller vntersten vnd tieffsten abgrundt sehr vñ
sachte nidersitzen müssen / Esa: 14.

Diesem vnheil zubegegnen / tituliret nun Daniel die
weltliche befehlhaber auff ein newe besondere weise / in
D dem

dem er sie einem Baum vergleichen thut. Denn eben wie
durch Gottes allmechtiges Sprechen allein / dem Erdboden
beide safft vnd krafft ist worden / das er Kreuter vnd
Baum herfür bringen vnd tragen sol / also kan auch nies
mand ein standt oder stete zur regierung vberkommen / vnd
ein hoher Baum vber kleine Strenche werden / es sey dann
das in Gott fur andern darzu geboren oder erkoren lasse
werden / als wenig in auch einer die ehr des Lehrampts
selbs nemen vnd behalten kan / wo sie in von Gott durch
rechtschaffene mittel nicht auffgetragen vnd eingereu
met wirt. Durch mich herschen die Könige / sagt die ewig
ge Weisheit des Vaters Proverb. 8. Der **HERR** nems
lich / welcher den Namen furet / das er ein König aller
Könige / vnd ein **HERR** aller Herren ist Apoc. 19. Es
ist keine gewalt one allein von Gott Rom. 13. derselbige
steht in der versamlunge der Götter / singt David Psal.
82. er ist vnd kein ander / der diesen beruff sampt seinen
zubehöri gen Regalien von oben herab ausleihen thut / er
gibt heilsame Regiment / lests alles wol gelingen / wenn
mans nur erkennet / bekennet / vnd in drumb uniglich an
langee vnd ersuchet.

Dis wars auch eben / das man die Könige des alten
Testaments mit Balsamöl pflag einzurweihen / damit sie
krafft des rechten himlischen Balsams / welches der heilige
Geist ist / vnd aus der fülle Jesu Christi allein mus ge
schöpffet werden / andere leut wurden / wie Samuel dem
Saul hienon surpredigte 1. Samuel. 10. vnd wo nun ir
gents ein solcher Baum auffscheust / der sich des **HERRN**
allein rümet / Jer. 9. im früe vnd spet in die hende sibet /
vnd mit Salomo die Knie seines hertzens stetigs fur in
neiget vnd beuget / vber demselbigen waltet der heilige
Geist mit seiner salbung / vnd machet in reich beide an
leiblichen vnd geistlichen fruchten / furet in von einer tu
gent in die ander Psal. 84. vnd lest seinen geleitsbrieff
vber.

über ihn erschallen / Psal. 105. Nolite tangere Christos meos.
Tastet mir meine gesalbten nicht an.

Das wir demnach also aus Daniels anleitung / einen weiten vnd breiten Garten an der Welt haben / dar ein Gott selbs wunderbeume auffzeucht / vnd gibt vber all den Herren vnd herschafften dieser vnd anderer Lande beide ankunfft vnd nachtruck / welcher gestalt er dann nicht allein in vorzeiten vber sein Jüdisches eigenthumb grosse gewaltige Stambeume von Heuptleuten / Richtern / Königen vnd Fürsten / erwelet vnd ausgebreitet / sondern auch vor vnd nach die vier fron Keiserthumb auff Erden ausgesetzt / vnd bestimpt hat / sampt allerhand anderer gebietenden Hoheit / so darneben auch empor gestiegen / vñ in irer blüt zum theil gestanden / zü theil auch noch stehet. Also setzte Gott einen Baum ins feld Sennaar hinein / nach erschaffung der Welt im 1789. Jar / das war die erste Assyrische vnd Babylonische Monarchia / von Nimroth an Gen. 10. bis auff den letzten vnd höchsten spross Balthasar den Gottes schender / mit welchem Stam vnd Wurtzel abgehawen vnd ausgerottet ward. Daniel. 5. denn ob wol anfänglich fort nicht viel guts auff diesem Baum wuchs / da nemlich die früen zweige eben so wol als die späten / wider vnd vber Gott sich brüsteten / auch noch bey leben der heiligen Erzuäter allbereit zugleich Könige vnd Bepste sein wolten / holeten nachmals die Kirche in Israel vnd Juda weidlich herüber / so lies es doch der HERR ein zeitlang damit geschehen / auff das böses mit bösen in der Welt vntertretten würde / sein Volck wegen vielfeltiges abweichens auch nicht ohne zuchtmeisterei were / vnd etliche der Monarchen durch der glaubigen bekenntnis / gewonnen möchten werden / vnd zu seligen Paradeis zweiglein gedeyen / bis er die russe / so er von demselbigen Baum vber seine Rebellen gemacht vnd gebunden hette / mit sampt dem ganzen Fleisz zu feur gebracht.

D ij

Als

Als nun solcher Baum sein letztes Kriegte / lies Gott
im 3425-jar nach der Welt anfang einen anderen Baum
auff wachsen / Nemlich das Persische Reich / in welchen
Darius vnd Cyrus / zwey jar als junge beugsame Reises
lein beisamen stunden / vnd einhellig regiereten / wie dan
sonderlich von Cyro 300. vnd zehen jar zuuor Esa. 45.
geweissaget war / das er dieses Baums Hertz vnd marck
sein solte. vnd ist freilich vnter dem geheg vnd schatten
des Persischen Keiserthumbes der Kirchen jener zeit viel
guts wiederfahren / da der Tempel zu Iherusalem durch
Artaxerxis lange hand auff s newe gebawet / die Bibel
wieder zuhauff gesucht / vnd Predigstul vnd Schulen ih
re bestallung vberkommen. Weil aber nie kein Baum so
edel war / das nicht entweder eine Raupe darauff niste
len / oder sonst etwa Rinde vnd Holz daran zerspalten
mochte / so habens hernach die folgenden misgeweche
auch bey Gott vbermacht / das er diesen schopff gleich
fals vmbgeworffen vnd gestürzt hat / wie geschrieben ste
het / Proverb: 28. vmb des landes Sünde willen werden
viel enderunge der Fürstenthume / aber vmb der verstand
digen vnd vernünfftigen willen bleiben sie lang.

Den da die Persische schmalzgrube alzu fete wart /
vnd die Königliche wurde mit dem zehenden auffschos /
drinnen versauerte vnd auffhörete / nam der Herr aus dem
Macedonischen gebirge / abermal eine newe wurzel / A
lexandrum Magnum / als einen anfenger des Griechis
schen Baums vnd Keiserthumbes / anno Mundi 3655.
vnd bebreitet das ganze Erdreich darmit / drum
sagte folgens Alexander selbs im Jüdischen lande /
da er dem hohenpriester Jaddo / aber viel mehr Gotte
zu ehren vom Pserde auff die erden mit grosser Reuerenz
nieder sanc / es were jm bey nechtlich er weil in Macedo
nien ein bild mit solchem schmuck / wie er da zu Kegen ten
Jaddum sahe / angethan / erschienen / welchs jm die Jar de
gerei

gereicht/ vnd sich erboten sein fürer in Asiam hinein zu
sein. Dis war eben der himlische Pflorffmeister/der vora
hin Esa. 23. von dem jungen Held aus Xitim die Prophea
cey hatte lassen stellen / vnd ward dieselbige ohne zweifel
auff der reise dem grossen Keiser von den Tempelherrn zu
Jerusalem. nottürffiglich erkleret / damit er seines
Kriegs/ vnd künfftigen Siegs guten grund vnd eigentli
che vergewisserung daraus hette. Als aber diese Wurtzel
alzu feuchte stund / vnd sich selbs sarff vnd vnfruchtbar
machtet / durch jr garstig wesen vnd tödliche vollerey / da
teilet sich der Baum aus mangel der Narung in vier först
vnd spizen/die drengeten sich vmb höchste empor schwe
ben/vnd wolte ein jeglichs der beste zipfel sein 1. Macch
2. bis in die lenge weder eins noch keins dauon vberblieb/
ob schon noch ein zeitlang/die Egypter/Syrer/Klein Asia
en/vnd Macedonia ire König gehabt.

Dem nitler weil raffete Gott viel grüner stam
men vnd stöcke zu hauff / welche nach dem sie in ein ges
sund Erdreich versetzt waren / zusehens wuchsen / vnd so
weidlich vmb sich graseten/das der vorigen gesteuete keins
für inen bestehen mochte / vnd ward aus diesen stämmen
vnd stöcken leglich auch noch nur ein einiger zusammen ges
flochtener Baum / da Julius ins Regiment kam / vnd
dem Römischen Keiserthumb seinen anbruch vnd namen
gab/ vmb das 3897. Jar der Welt. dis ist nun der vierde
vnd letzte Hauptbaum / welcher nach Christi Himelfare
nicht allein auff die Jüden schlug/ vnd es mit iren Land/
Stad / vnd Kirchen Privilegien ein ende machte / sons
dern es hat auch der hellische stürmer viel grosser este da
von auff die heiligen Kinderlein Gottes mit vngestüm
gerissen / vnd die Christenheit durch zehen vngewore za
cken allermeist seer erbarmlich hingerichtet/wie dann fast
jmerdar mehr Wüteriche vnd Verfolger / den Christli
bende Haupter sich funden haben / vnd seind freilich sonst

Die gemeinen Kieselstein dicker geset / denn die köstlichen
Perlen. Wil hiemit des Schadens geschweigen / welchen
dieser Baum hergegen von beiden Antichristen ausge-
standen / da der Papst in occident gar manches mahl sein
mütlein an den furnemsten vnd frömsten Keisern geküs-
let / auch Wasser vnd Weide / Bürger vnd Bauren vnter
dem Baum hinweg gestolen vnd in sein genies gewand /
seindher der Adeler / als der erb vogel dieses Baums zwei
köpficht worden / vnd halb gegen Constantincpel geflo-
hen ist / So hat auch der Türck in Orient seiner Greiffen
Klawen daran nicht vergessen / in dem er drey grosse Kö-
nigliche ehren Rollen dauon abgerandt / vnd noch nicht
auffhöret / daran zu wülen vnd zu stürmen.

Aber die nebenstemme / so Gott dem Römischen
Regimentbaum an die seiten auffgestönet hat / seind denn
noch sampt des Reichs wurzel von oben herab der gestalt
jmerdar vnterbarwet blieben / das jr liebes gewarsam vnd
Vaterland gutermassen bey macht vnd wolstand erhal-
ten worden / dazu dann vnser Brandenburgisches Sce-
pter holz auch freilich nicht das wenigste vnd letzte ges-
than.

Solte ich nun da ordentlich vnd langweilich das
ganze Corpus der Historien fassen / wie der Nürnbergis-
schen Burggraffen vnd irer ritterschafft albereit vor sie-
bendhalbhundert Jaren / vnter Keiser Cunrad dem ersten
die sesnamens / gedacht wird / wie der thewre Keiser Lo-
tharius aus diesem Fürstlichen gebürt entsprossen / wie
dazu vorhin vnter Henrico Aucupe die Brandenburgis-
sche Marggraffschafft auffkomen / vnd volgens die
Churfürstliche hoheit vor 569. Jaren herein gelegt / auch
waserley gestalt dieselbige lezlich mit aller zubehörunge
an Burggraff Fridrichen auff dem Costnizischen
Reichstag / wegen seiner Fürstlichen vnd Männlichen
thaten

thaten von Keiser Sigmund erblich gereicht / das wür-
de zumal eine weitläufftige Predigt geben.

Zierauff gehen wir izund allernieft / das
ir euch wol einbilden / vnd mit danck gegen Gott Christo-
lich vernemen möget / wie Väterlich er vns doch meinet /
in dem er diese Lande so schön krönet / vnd mit so eim hero-
lichen baum gewechse vberschattet / dauon gar mancher
lebendiger tau zu nutz vnd heil ganzer Deutschen Natio-
on auff die lieblichste herab getriffet / vnd mercklich sich er-
gossen hat. Denn ein solch frucht war Churfürst Johan-
den man tugenthalt den grossen Marggraffen genant /
welcher die zween mechtigen Herren / Matthiasten den
Ungerischen vnd Casimirum den Polnischen König / so
mit einander zu feld lagen / vnd sich vmb die Bömische
Kron rissen / zu Breslaw vertrug vnd entschied / da er in
beisein / vnd im namen der anderen Churfürsten das wort
hielt / vnd so eine stadtliche vnd friedmachende rede thet /
das sich menniglichen darüber verwundert. An Joa-
chimo primo hat sich nachmals diese tapfferkeit auch
nicht geringlicher herfür gelassen / da er vber andere seine
ehümliche gaben vnd thaten / in Lateinischer sprach auff
dem Concilio zu Augsburg anno 30. eine durch aus hoch-
bedachte vnd richtige antwort den Gesandten aus der
Steirmarck vnd Siebenbürgen in tegewart Keyserlicher
Majestet / vnd aller stende des reichs mit grossem Euer
vnd Ernst / gegeben / weil dieselbige vmb hülff vnd stete
wieder den Erbfeind der viel geplagten Christenheit an
denen örtern damals erschienen / Dabey denn auch dis mit
stillschweigen keines wegess sol vnterschlagen werden /
das nemlich vnser nechst in Gott verschiedener Churfürst
noch bey leben seines Herren Vaters / allbereit zu Keisers
Maximilians des alten zeit / etliche Reichsuerfamtung
in

in jungen Jahren besucht / vnd daselbst wichtiger sachen
halben mündliche werbung furgebracht / Derentwegen
also der Baum dieser Landregierung je lenger je mehr
nicht allein fast hoch gewachsen ist / sondern hat zugleich
auch volglich zween furnemer Hauptzweige gewonnen /
da beide Herren Brüder / sorgund seliglich entschlaffen /
in jr Regier sich geteilet / bis numals alles widerumb zus
hauff vnd in eins / durch Gottes schickung / sich verfüget.

1. Drümb lasset vns eben aus diesem stück auff's erste
lernen / das zwar alle Menschen fur Gott / einerley stans
des vnd herkomens sein / aber wem ers gan / den macht er
zum ehren Mann / vnd gürtet / wie Esaias am 45. sagt /
das schwert dem einem ab / vnd dem andern an / heisset ei
nen auffstehen / vnd den anderen sitzen gehen / welches
dann beide Regenten vnd vntersassen zu allerhand rich
tigkeit in iren beruff beiderseits theils dienen sol. den Re
genten / das sie / als Beume des H. Erren / seine gnade vnd
Segen für vnd fur / iren ersten Titel sein lassen / denselbigen
vorn an der spizen setzen / vnd mit Paulo gern bekennen
vnd sprechen 1. Cor. 15. Von Gottes gnaden bin ich / der
ich bin / damit sie also / in betrachtunge / ires von Gott em
pfangenen Ampts / feine öl vnd reben Beume bleiben /
voller sanffemut / vnd woltherigkeit sein / nicht stachelich
te Dornstreuhe Jud. 9. werden / noch sonst jr baumrecht
vberschreiten. Den vntersassen aber gilt es / auff das sie
mit stillen Herzen vnd demütigen Geist fur iren oberbeu
men / sich dücken vnd bücken / vnd bey leibe zu keiner fur
witzigen aufflehnung ursach geben / do sie anders nicht
wider den stachel lecken / in Gottes Vrtheil vnd Gericht
fallen / vnd einen bösen widergelt dauon bringen wollen /
sintemal Petrus 1. cap. 2. auch ben wunderlichen Herren
mit gehorsam wil gedienet haben.

2. Lernet demnach auch auff's ander bey dieses baums
satz / pflege / vnd einwurzelung / das er doch freilich vmb
sonst

Sonst sey/wie der Son Gottes Matth. 6. sagt/ Wann
man gleich viel sorget/ vnd zu seiner lenge eine elen ver
meint zusetzen/da nemlich mancher gern hoch ans bret kom
men wolte/ vnd mit ehrsuchtigen Kopffe nur vergeblich
auff die zinnen gedencet zu steigen/ weil die pflanzung
der grossen Capitenen/ bey Gott allein stehet/ vnd sonst
schwerlich von stat gehet. Denn was halffs jenem Ppsts
lichen bastart/ das er das Symbolum fürete? Aut Cæsar,
aut nihil. Er wolte entweder Keiser sein/ oder gar nichts/
ward auch drüber zur Nullen/ vnd mußte vom kalten eis
sen auff fliehen. Viel bedachtsamer vnd christlicher han
delt dort 2. Samuel. 24. Aranena der Jebusiter/welcher
sich seiner Königlichen ehren verziehe/ vmb Gottes wils
len/da er augenscheinlich empfandt/ das Gott den Das
uid damit belehnet. Wer derhalben nicht ein Baum sein
kan/ der neme fur lieb mit der nidrigkeit seines Krauts/
vnd lasse jm bey rechtmessiger gottseligkeit genügen/ sagt
Paulus 1. Tim. 6. sonst mus er das Liedlein singen:

Aliena appetendo, amisi propria.

Wer ander Leut wil heben aus/

Gemeinlich kömpt von Hoff vnd Haus.

3. Ferner vnd auffss dritte gibt vns diese beschreibung
der hohen Obrigkeit auch trosts volauff/ vnd macht vns
gewis/ das weder Teuffelische noch Menschliche gewalt
vnd list diese ordnung Gottes/ fur der widertunfft Jesu
Christi zum allgemeinen lhontag/gantz brechen/ verwü
sten/ vnd zu stören mag/ zubeuor aus/ was den zustand
des abgezirkelten Römischen Kreisapffels vnd seiner
angehörigen Panier belangen thut. Denn da Petrus so
heis fur der stirnen wird/ das er sein messer zucht/ vnd ei
nen schnit in diesen Baum thun wil/ Matth. 26. heist jm
Christus an sich halten/ vnd dreyet jm mit not vnd todt
zum schrecklichen vntergang/ welcher gestalt Absolon/
Adonia/ vnd Abiathar einen bösen sold erarnten/ als sie

℥

dem

dem Israelischen Baum / hand vnd freuel anlegten / wie
solts denn hie feilen / vnd ausbleiben? Nempt dessen ein
muster an Rodolpho Herzogen in Schwaben / dem vbers
sendet der Welsche Katzenkönig eine heuchel Kron / das
er sich wider Keiser Heinrich den vierden des namens
empören solte / vnd hatte diesen auffrührischen Vers lassen
darauff stechen: Petra dedit petro, Petrus diadema Rodolpho.
Aber das arme schündelkind verlor in der meuterischen
Schlacht sein rechte Handt / mit welcher es seinem Herrn
Keiser glauben vnd treu / sworn hatte / vnd starb mit
rewlicher klag. Wiltu nun demnach wissen / wie doch so
manche heimliche Practike vnd rencke Türkischer vnd
anderer auslendischen feinde / dadurch sie lengest auff ein
blutbad geschlossen / oder ja das Keiserthumb gerne auff
sich vnd ire helffers helffer gebracht hetten / zu nicht wor
den sey: so sagt dirs hie Daniel / vñ spricht / Gott impfe bei
me / darüber wisse er wol zu halten / Er lachet der hochtra
benden anschlege / stehet Psalm. 2. Vnd ob schon Hiltens
geweissaget / das anno 1600. ein gewlicher Tyran vber
gantz Europa herrschen solle / so heists doch: Fata mouere,
Deus, tollere fata potest. Es ist dem HERRN ein gerin
ges / das er einen strich dadurch mache / vnd alles zum be
sten schicke / wann wir nur sein Wort / vnser Seelen hert
Jer. 15. fest behalten / dasselbige lieb / theur vnd werd ha
ben.

4. Denn dis ist eben / das wir auff's vierde hie zu
mercken / wie nemlich kein Mensch rechtmessig nach ges
bür gegen der Obrigkeit könne gesinnet sein / er habe denn
zuuor aus heiliger göttlicher Schrifft / vnd vielfeltiger
Predigt / gründlichen vnterricht vñ diesem bñ vernomen.
Plutarchus schreibt zwar / zu Rom sey mitten im feur das
Regimentscepter vnuersecret bliben / zum gezeugnis / das
Gott vber ire gebiet bis ans ende halten wolte. Vnd ha
ben auch wol ire eigene Propheten / wie sie Paulus Tit. 12
nemet /

kennt/nicht vbel gesagt: A Ioue sunt Reges / der himelische König erwelet vnd bestetiget die irdischen / aber wie vngewis es hiemit bey ihnen gewesen / ist daraus gnugsam ermeslich / das sie so greuliche mörder an ihren Herren geworden / vnd derselbigen vor Constantino Magno vber zwölffe nicht viel eines gerühlichen tods auff dem Bette habe sterben lassen. Derentwegen es auch nicht gros zu verwunderen ist / das Bepfliche heiligkeit (mit züchten zu reden) sampt ihren nachfolgern aus gleichem vngrunde die Hörner auffgesetzt / vnd beide zeen vnd Schwerd wie der Keiser vnd Könige gewerzet haben / sintemal dis die fruchtlein sein / so aus verachtung vnd missverstand des worts pflegen herzufließen / wenns sonst rechten Christen leid sein müste / gleich wie David 1. Samuel. 24. das sie sich auch mit dem aller geringsten an des **HERREN** gesalbten vergreifen sollten. Hat nun irgents dieser oder jener Regent lust zu einiger verkleinerung / der fabe es nur in der Kirchen an / vnd hindere vnd hemme Gotte den hall vnd schall seines Mundes / so wirt er gar bald reiff zum vnwerden Menschen / vnd mus es mit schanden vnd schaden ihnen werden / das er weder im Himmel noch auff Erden jemand zu freunde behelt.

5. Drumblernet hie weiter vnd auff's fünffte / das es nicht alles an geseze / zwang vnd drang gelegen sey / wenn der Baum seinen wachsthumb / nachdruck / autoritet vnd Reuerenz bey menniglichen haben sol / sondern viel mehr an Gott dem pflanzer / begiesser vnd geber alles gedeihens / der machts allein / das ein Volck etwa seinen Herren / nicht anders als einen Engel Gottes ansihet vnd verehret / wie dort 2. Samuel. 19. der Mephiboseth seinen König. Von dem kumpt's auch her / vnd nicht aus zeuberischer beschwerung / das mancher mishendler nach begangener vnthat nicht aus der stete gehen kan / vnd dem Richter zu theil werden mus.

Er zwinget meine Lente vnter mich / sagt David Psalm. 144. daher vergleicht auch der Prophet Abakuck am 1. die weltliche Obrigkeit einem Fischharnen / sol derselbige aus dem wilden Meer was fangen / vnd die Menschen Kinder zu lieb vnd trew vermögen / so mus. Gott selbs zusagen / vnd das netze mit gehorsamen hertzlein vnd euglein füllen / wie auch die Heidnischen maler irem Fürsten zu Athen dem Timotheo ein solches Bild abriffen / das er lag vnd schlieff / vnd gleichwol vnter des seine Reusen voller Stete vnd Schlösser gewan. Als er aber aus vbermut desselbigen Gemeldes spottet / vnd sprach: Hoc ego feci, non fortuna, Mein vnd nicht Gottes geschick ist es / do zerriss der Harnen / die Fische traten aus / der Baum verlor safft / krafft / bletter vnd obs / vnd ward er aus einem gewaltigen Juncker zum Landarmen Betler:

6. Endlich vnd auffss sechste wil vns Daniel mit abcontrafierung dieses Baums erinnern haben / das / ob wol nicht wenig vnartiger gesellen vnserm **HERREN** Gott seine Pflanzung wanschaffen vnd verhasset machen / er dennoch auch gemeinlich die bösen Beume etlicher massen ziere / nicht irer Person / sonder dem Ampt / darin sie sitzen / zur schutzrede / vnd mehrer reputation. Denn weil gleichwol die Regimente ein Baum des obersten sein vnd heissen / so ist demnach kein Fürst vnd Herr jemals so ganz vnd gar durchaus verrucht / heiloss vnd lasteruoll gewesen / der nicht bisweilen was guts darneben gethan vnd hinterlassen solt haben. Also hielt Nero sein fünff jeriges stilllais / vnd Cambyses der Blutschender legte bey seiner vnflererey noch dis lob ein / das er der gerechtigkeit zum besten einem falschen Richter die Haut vber den Kopff abestreiben / vnd die Schöpffenbanck / anderen zur warnung / damit behencken lies. Aber von diesem vnd dergleichen schmuck eines wolgestalten Baums / gibt vns der folgende theil weiter fug vnd gelegenheit zu reden.

Das

Das Ander Stück.

Demnach dem wir nun beide Wurtzel vnd Stamm
mit Gottes wort / erd vnd grundfest gemacht haben / so
müssen wir auch der fruchte jzt forthin nicht vergessen /
auff das wir hierin vnserm löblichen vnd seligen Landes
vater auch seinen rhum nachsenden mögen / weil freilich
eine Christliche Policey nicht in eine barbarische verwü-
stung / derer sich des Machomers gesindlein vhleissigen
thut / sol verwandelt werden / noch sonst / do anders Gott
mit zu rhat vnd that gezogen wird / ohne gemeinen nutz /
abgehen kan. Wil derhalben Daniel hiemit diese eigens
schafften eines rechten Regimentbaums anfenglich vnd
zum ersten in diesem stück gesetzt haben ::

I. Ein mal / das er mitten im Lande stehen sol. Siche
spricht er / es stund ein Baum mitten im Lande. Dis ge-
schicht aber / wenn ein fromer Herr / kein anseher der Perso-
nen ist / sondern den gleichen scheffel durchaus walten les-
set / vnd den armen eben so wol vberall mit hören / helfen
vnd retten bereitwillig sich erzeiget / als dem aller reich-
sten / zubeuor aus / weil Gott den gnedigen Herren / Luc.
22. aus der vrsachen die hülff vnd trostlosen leutlein / als
Widwen vnd Waisen / sampt ires gleichen so ernstlich zu-
getrewen hertzen vnd handen beuolhen hat / damit ja vber
solchen nidrigen Zaun keiner seines gefallens springen /
vnd freuel daran vben möge. Esa. 2. Jer. 21. vnd sonst hin
vnd wider. Des stelt sich der heilige Idumeische Fürst
Job / jeden vnd allen Regenten zum Exempel / wenn er
spricht am 29. Ich war des blinden auge / vnd des lamens
fus / Ich was ein Vater der armen / vnd welche sache ich
nicht wuste / die erforschet ich. Ich zerbrach die Backen
zeen des vngerechten / vnd reis den raub aus seinem ras-
chen. Es geschicht ferner solch stehen mitten im Lande /

wann die Oberherrn auff allen seiten mit christlicher
gottseligkeit vnd thugent von sich leuchten / auff das der
gemeine hauff auch dadurch zur gottseligkeit vnd tugent
gereizet werde. Schreibet doch Herodians der Heid/
das die Römer / wenn sie newe befehlshaber erkoren / dens
selbigen mit brennenden sackeln sein furgangen / anzuzei-
gen / wes sie sich nach gebür / den iren zum bau vnd besse-
rung / verhalten solten / wie viel mehr wirds dann für
Gott vnd Menschen wol stehen / wann die Heupter der
Christenheit selbs from sein / damit sie auch frome Die-
ner vnd Vnterthanen haben mögen / laut des 101.
Psalms.

Vber das stehen die Beum mitten im Lande / wenn
si h grosse Herren nicht alzu enge lassen ein pannen / noch
in beitzern vnd Rathspflögern alles allein aufflegen /
sondern selbs ein freies auge mit behalten / vnd vmb des
HERRN willen / den sie vber sich haben Eph. 6. ire
amptswerck vnuerseumlich ausrichten Jer. 43. selbs vifis-
tieren / brieffe vnd Register durchschawen / damit es als
lenenthalben recht vnd richtig zugehe. Denn freilich wechs-
et ein Baum in raumer Erden besser / denn sonst einer / wel-
cher nur im Topff oder scherben seine vmbchrenckung
hat. Letzlich gibts die erfahrung das ein Baum mitten
im Lande auch allerhand hitz / frost / schnee / wind / don-
ner vnd regen ausstehen mus / derentwegen gleiches fals
gar mancher sawrer rauch einem vleissigen Regenten / der
Gott vnd das gemeine beste mit trewen meinet / vnter
die Nasen weihet / vnd haben warlich die Oberherrn
nicht inerdar so einen leichtsinnigen damassken mut / wie
dem vnuerstendigen Pöbel treumet / Sondern liegen wol
schlafflos / vnd beissen sich mit sorgen / wann ander leut
auffs sicherste dahin schnarcken. Das fülete eben König
Nisuerus auch Esth: 6. da er des nachts weder rast noch
ru haben kunte / vnd zwar also mus es auch sein / wie der
grosse Alexander die Latein aus dem Homero lernet.

Non decet integram noctem dormire regentem.

Wer Landt vnd leut wil schützen wol

Mit nicht die gantz nacht schlaffen sol.

Denn es mus da gestrebet vnd gestritten werden pro lege & pro grege / das Religion / zucht / ehrbarkeit vnd vnterthanen vngesehret bleiben / vnd dem bösen / als viel Menschlich vnd möglich gesteuert werde / solte es auch gut vnd blut / leib vnd leben kosten. War demnach vnser seliger Herr ein solcher Baum / do er anno 32. vnd 42. zu zweien malen wider den Türcken auffzog / vnd ob er wol auff der letzten farth / nicht so viel / als auff der ersten geschaffet / so hat man doch nicht in sonderen andere hie mit zubeschuldigē / durch welcher friedbrechung es der zeit an Sold vnd sonst merer volge empfindlich gemangelt.

Nachmals setzet Daniel auch bis zur eigenschafft des Regimentbaums / das er seer hoch / gros vnd dicke gewesen / wie es dann weiter eben mit allen furnemen Heu- ptern diese gelegenheit auch haben sol / das man zubefordert eine höhe / grösse vnd dicke an iuen sinde vnd spüre von rechtsinniger Weisheit. Denn ein vnerfarner Fürst / spricht Salomo Prouerb. 28. gibt vrsach zum vnrechten. vnd haben sich derhalben nicht allein viel naher vnd fernere Nationen bey weiland vnserm gnedigsten Churfürsten grossen raths in furtrefflichen Welthendelen gar offte durch ire Botschafften / oder in eigener Person / erholet / sondern er ist auch reichlichst begabet gewesen / mit der seligmachenden Weisheit / das er die breite / lenge / tieffe vnd höhe / der liebe Jesu Christi gegen vns / wie es Paulus nennet Ephes. 3. erkant / auch mit anderen bescheidenlich dauon conferieren / den widersachern ire falsche tücke zeigen / vnd dieselbige sein eigentlich aufflösen vnd vmbkloffen können.

Neben dem seind die Regenten auch hohe / grosse vnd dicke beyms / wenn sie ringsherumb mit iren benachbarten
Kreis

Kreisstemmen gute einigkeit halten / vnd also viel Mā
starck werden. Denn ob man wol auff verbündnis weini-
ger denn nichts zu trawen vnd zu bawen hat / auch Gott
vmb des willen viel heiliger Könige vnd Fürsten mit vns
glück geschlagen / wann sie an jm schwachspeichig were-
den / vnd sich mit andern zu hauffe gerottet / wie Aissa 1.
Cro. 16. auff Benhadad den Syrer / vnd die Macchabeer
auff der Römer vnd Spartaner beistandt pocheten vnd
trozten / So stehet doch Rom. 12. das wir / so viel an vns
ist / mit allen Menschen fride sollen haben / vñ gleich wie
die Naturkündiger melden / das Feuerflammen aus dem
Lorbeerenholz herfür faren / wenn man etwa zween der
selbigen stecken auffeinander schlegt / also erregt sich auch
gewislich das Feuer allerhandt vnlusts vnd verderbs /
wann die grossen Beume zu hauff stuzen fur zorn / nicht
dicke von lieb vnd freundschaft sein / sondern von neid /
hass vnd widerwillen / das es demnach heissen mus:
Exitio multis fastus & ira fuit. Stoltz vnd verbitterter groll
haben manchem wehe gethan / Wir aber vnd andere mit
vns seind fur solchen anstos durch das friedfertige Regi-
ment vnser lieben Obrigkeit bis daher gnedigst gesichert
gewesen / vnd haben irer höhe / grösse vnd dicke auch hiers
ein fruchtbarlich genossen.

Nachfolglich seind die Regenten auch grosse hohe
vnd dicke Beume / vnd haben viel este vnd bletter / weil sie
nicht allein alles beschreiten können / sondern zu dem be-
huff / ire Hoffrethe vnd Diener haben müssen.

Sie seind ferner hoch / gros vnd dicke / wegen des /
das inen Gott / zum preis vnd vorthail ihres maiestatischen
ampts / auch köstlicher Kleidung vnd wonung sich zuge-
brauchen / erlaubet / wie Salomonis Königlicher pallast
vnd schmuck in der Bibel mercklich angezogen / vnd von
dem Son Gottes selbs Matth. 6. rühmlich ausgeschrien
wird / auff das der gemeine Mann wegen des eusserlichen
Ornats

Ornats auch desto ehe vnd mehr also den beruff hoch hal-
ten / vnd die Personen drinnen gebürlich verehren möch-
te. Wie man vom Alexandro Magno liest / das er eine
Schauben gehabt / darauff der ganze lauff des Hime-
ls von Perlen vnd Edelgesteinen sey gesticket gewesen. So
ist auch Carolus Magnus an seinem silbernen vnd gülden-
nen Tische gesessen / darauff eine ganze Landtaffel ist aus-
gegraben gewesen. Denn Gott der **HERR** kan solche herr-
lichkeit wol leiden / wenn man nur / wie Herodes dort Act.
12. mit seinem güldenstück / in keine Teuffelische hoffart
drüber geret.

Beschlieslich seind die Oberherrn auch hohe / groß-
se vnd dicke Beume / weil jnen seer viel auff jres standes
auffenthaltung gehet / vnd die Regierungen nicht wenig
vorraths wegnemen / drum damb Christus Matth. 22.
dem Keiser vnd aller gebietenden ordentlicher Obrigkeit /
den zins groschen zueigenet / vnd Paulus Rom. 13. spricht /
das den Regenten nicht allein ehr vnd furcht / sondern
auch Schoss vnd zoll heimfellig sey.

Wozu aber dis alles gereichen / vnd was fur ein Te-
stament die hohen / grossen vnd dicken Beume jren vnter-
sassen / bey lebendigen leibe vermachen vnd jnen beschei-
den sollen / dauon thut vns nun hie in diesem stück zum
anderen Daniel auch kurze vnd deutliche relation / do er
sagt: alle Thier auff dem felde funden schatten vnter jm /
vnd die Vogel vnter dem Himele sassen auff seinen esten /
vnd alles fleisch neeret sich von jm: Das seind die drey
Kleinod / welche mit Himele vnd Erden nicht zu bezalen
seind / vnd heissen also:

Relligio, pax, & victus sunt optima dona: Gottes
wort / fried / vnd Nahrung: / seind theure schezze vnd edle
gaben / wie dann die gewaltigen Beume solche ketten nicht
allein in jrem halse tragen / sondern dieselbigen mit jren
leutlein gern gemein machen sollen.

§

Denk

Dem was sind Land vnd Städte one wolbestalle-
ten Kirchen vnd Schulen / ja one Christo vnd seinem
Euangelio anders / denn eitel iucianische Sew winckel/
vnd Mördergruben: Matth. 21. derhalben sel dis die ers-
te vnd letzte sorge der grossen Beume sein / das die Vogel
vnter dem Himmel auff iren eßen sitzen / vnd daselst iren
gesang volführen. Zwar Keiser Augustus was auch nicht
auff böser meinung da er ein solchen bild sich ehnlich sches-
zet / welchs in der rechten hand ein Buch / vnd in der lin-
cken ein Schwert führet / mit dieser vberschrift: Ex viroq;
Caesar. Zubezeugen / das er durch kunst vnd rechtmessiger
Kriegs vbung zum Herren worden / aber das ist noch lan-
ge nicht der himlische vogelsang / sondern als David / so
bald er ins Regiment kam / die laden des Bundes einho-
let / vnd die Gottesdienste wider anfertigte 2. Sam. 6.
Als Jonas zu Ninive predigte auff den eßen des Assyri-
sche Keiserlichen Baums / als Daniel / aus vergünstigung
Darii des mechtigen ehrenstames / den Babylonischen Bel-
vnd Drachen zu tod sang / vnd Summa / wo in Kirchen
vnd Schulen der heilwertige Catechismus des heiligen
Deutschen Propheten Lutheri in die jugendt gepflanget
wird / wo man im Namen Jesu Christi recht teuffet / pres-
digt / absolvieret / vnd seinen leib vnd blut / nicht anders /
denn seine einsetzung vermag / vnuerriecht aus spendet / wo
die berge Hermonaim ire gnaden tröpflein auff den Berg
zion lassen herab fallen / vnd laut des 133. Psalms dem
Kirchenampt alle förderung erzeigen / wo sich die Beume
nicht selbs vnterstehen zu Kirren / noch mit dem König
Psia 2. Cron: 26. den Predigern in ihren beruff greiffen /
Sondern sie getrost lehren lassen ohne seuffzen vnd weh-
klagen Heb: 13. Wo sie keine öffentliche Gottes lesterer
dulden / sondern straffen vnd beseitstun / wie König
Ludwig in Franckreich / der ein Gottes lesterliches
maul mit einem glüenden Eisen zeichen lies / vnd sagte /
er wolt

er wolte selber solch mal gerne tragen / wenn er wüßte / das
dadurch alles fluchen vnd schenden solte abgeschafft wer-
den / an solchem ort sag ich / treiben die rechten Himmelsvog-
gel ire Canterey / vnd da wonet Gott mit reichen seggen.

Eben dis Testament haben wir nun auch von vnserm
seligen Churfürsten vnd Herren / als ein pfandt aus lieber
hand / das nemlich ire C. S. G. sich zum wieder geoffen-
barten Euangelio bekant / dasselbige vbleissig leren vnd
predigen lassen / vnd noch kaum vor zween jaren eine öf-
fentliche confession mündlich gethan / das ihre C. S. G.
wie derselbigen Theologi domals angehört / vnwieder-
rücklich mit Gottes hülff daran gedechte zubeharren /
welche gestalt denn auch anno 48. irer C. S. G. dessen
von Keyserlicher Maiestet eine Schrifftliche Confirma-
tion / so noch vorhanden / zugestalt worden / des inhalts /
man solte vnd wolte sie sampt den iren bey irer C. S. G.
Kirchenordnung vnuerweislich bleiben lassen / So hat
auch irer C. S. G. Herr Bruder Marggraff Hans fort das
mals öffentlich vom Interim protestiret / vnd ist nun die
selige beilage der Göttlichen warheit also auff vns gleich
geerbet / Gott gebe / das wir derselbigen lange vnd nutz-
barlich zu weiterer ausbreitung vnd erhaltung auff vnser-
ren nachkommen gebrauchen mögen.

Was aber die anderen güter betreffen thut / so Das
niel auch vnter dem Baume findet / als schatten vnd speis-
se / oder ruhliche zeit vnd zimliche narung / daran haben
wir auch vnseren bescheidenen antheil noch jmerdar ge-
habt / wo nicht mit Scheffeln / zu stetigen vberflus / doch
mit lesseln zur notturfft / vnd ob wol zu dieser jzigen
abendlichen frist beschwerliche vnd geschinde leuffte fürs
fallen / nach der Weissagung Pauli 2. Tim. 3. so ist
doch ja freilich noch besser / sagt jener Bawer / das

S ij man

man von zween Kindern das eine zur pflicht gebe / vnd
das ander bey guten gemach behalte / denn das man
den langen Spies zu hause vnd zu hofse kriegt / vnd alles
entberren vnd versuffzen mus.

1. Lernet derhalben bey diesem stück fürs erste / das
ein vberaus grosser vnterscheid zwischen heidnischer vnd
Christlicher obrigkeit sey. Denn was irdische sachen be-
langet / da seind ohne das die Kinder der Welt listiger /
denn die Kinder des lichts Luc. 16. vnd hat in solchen
dingen die vernunft noch etlicher massen ire scharffsich-
tigkeit / als / da Pompeius im Kriege seinen Wachtmeis-
tern die Schwerter des abends versiegelte / damit sie des
raubens vnd mordens sich enthielten / aber einen himli-
schen sangvogel auffstellen / vnd den Leuten an leib vnd
seel zugleich fürderlich sein / das findestu nur bey erleuch-
teten vnd christlichen Regenten. Ja alles das jenige /
was jene je fürtreffliches gethan / ist eitel vnlust vnd vn-
wille gewesen / weil sie den heiligen Geist nicht zum treis-
ber gehabt / Rom. 6. 8. vnd Gal. 5. noch der Brunquel des
glaubens / daraus sich die Gott wolgefellige wercke /
Rom. 14. ergiessen / in jnen empfunden. Drum sollen wir
vnser Obrigkeit / aus diesen vrsachen desto lieber haben /
weil wir durch jren schirm / nicht allein zur arbeit vnd
weide / wie die Bienen vnd Hirsche von jren Königen
vnd furgengern / sondern auch zum bereiteten heiltisch /
zū stecken vñ zū stab Gottes / wie der 23. Psalm singet /
von vnsern Seelwartern gefüret vnd geleitet werden.

2. Lernet fürs ander hiebey / das ob schon nicht alles
zeit die Gerichtsbeume gerade auff stehen mögen / son-
dern bisweilen etliche irrungen mit vnterlauffen / das
dennoch für Gott beide hub vnd fruchte schön / vnd der
Gottsfürchtigen Regenten ir thun vnd wesen nicht aller
ding schabab sein sol. Denn das Schiff gehet doch nicht
allwege / wohin der Schiffman wil / sondern wirt gar
mans

manches mal von den Winden auff vnrichtigkeit ge-
bracht/also ist mit der Regierung auch gethan/da nem-
lich der Teuffel allerley hindernis einmenget / vnd Gott
selbs leffet nicht alles miteinander gleich wol hinans pasa-
siren / wann er lihet / das es vns zum falstrick geraten
möchte / drümb warte ein jedere ampts Person des iren/
vnd spreche mit Joab 2. Samuel. 10. Las vns getrost vnd
starck sein fur vnser Volck / der **HERRE** abet thue/was im
gefelt / als denn sagt Paulus 1. Cor. 15. sol solche mühe
nicht ganz vnd gar vergeblich sein.

3. Denn fürs dritte haben wir hiebey auch dis zu lern-
en / das / gleich wie dem Hiskia dort Esa. 38. sein leben
verlengert wird / vnser **HERRE** Gott noch gemeinlich also
diese gnadenkunst an fromen christlichen Beumen pflege
zu vben / vnd inen ein ehlich s alter zubescheren / wann her-
gegen die blutigierigen vnd falschen / laut des 55. Psalms
ire tage nicht zur helffre bringen / oder ja sonst mit wehe ir
zeit hinfließen / vnd endlich in la mi zum Teufel faren. Bes-
sehet die Historia 1. Reg. 13. wie dem Jeroboam die hand
verdorret / do er den Propheten antastet wil. Also wolte
auch Keiser Valens den heiligen Bischoff Basilium ins
elende hinweg verschreiben / aber es brachen im drey See-
dern nach einander drüber entzwey / so kriegt er auch
fluchs auff der stet das zipperlein in den fensten / vnd hat
te nachmals wenig glücks / bis er letztlich in einem kleinen
Hütlein verbrennen muste. Valerianus der Christen-
mörder brachtes auch nicht hoch / sondern wart ein zeitlang
des Persischen Königs fuschemel im schweren gefeng-
nis / vnd ward zu letzt geschunden / vnd ohne haut seine Helt-
le fart. Die goteseligkeit aber sagt Paulus 1. Tim. 4. hat
ire belonunge / vnd der genest hie Nebucadnezar / das er
drey vnd vierzig Jar regiret / wie vnser Herr 36. Jar ein
Regimentbauim gewesen / vnd 6. durchaus gelebet. das
macht auch der lieben Christen furbitte / dazu Jeremias

S ij

seine

seine Pfarckinder am 19. Capitel ermanen thut / Paulus
die ganze Christenheit desgleichen Tit. 3. das man nem-
lich für die Obrigkeit teglich eine Collecten bey Gott
einlegen / vnd sie mit in die supplication fassen solle. Wer
derhalben des gemeinen gebets verlüstigt wird / dem ist
mehr dann vbel gnug gefluchet / vnd kömpt im gar schleu-
nig zur Thür / darnach er gerungen vnd gestanden.

Weil dann der hohe / grosse vnd dicke Baum / wel-
cher eben lange / Gott sey lob dafür / vnser Land vber-
schwebet hat / izunt den weg aller Welt ist gangen / so sol-
len vnd wollen wir demnach auch in folgenden vnd letz-
ten theil / von dem vngleichen absterben der Regenten et-
was reden / vnd daneben anzeigen / wobey frome Christen /
nach irer Herren tod spüren sollen / das Gott den Regi-
menten noch mit gnaden geneiget / vnd die vorigen ver-
walter derselbigen zu sich in sein Himmelreich genommen ha-
be.

Das Dritte Stück.

Dem dis ist der beschlus / da der heilige Wechter
von Himmel herab feret / vnd die zeitunge bringet / das der
Baum sol abgehawen werden / welchs dann ebenso viel
heist / als das Psal. 90. geschrieben stehet / Der HERR
spricht / kömpt wider jr Menschenkinder. oder / Thue re-
chenschaft von deinem haushalten Luc. 16. zween wür-
me / sagt Augustinus / nagen für vnd für an der Wurgel
vnser Lebens / das seind Tag vnd Nacht / bis der zeitli-
che Tod den leib vollents in den staub leget / vnd die Seel
entweder zu rast oder zu quaal kömpt.

Wann nun derhalben der Wechter ruffte / harret
den Baum vmb / so erinert er dich vnd mich einmahl
darmit / das wir nicht zufelliger weise vnd ohne gefehr
lebendig werden / vnd wider abscheiden / als wüste
Gott aller ding nichts davon / oder aber / als lies ers im
nicht

nicht angelegen sein / sondern es ist also beschlossen / stehen
hie / vnd der Prediger Salomo am 3. spricht / es sey beide
die stunde der geburt vnd des tods von Gott bestimpt.
Alle haar auff ewerm heupt seind gezelet / vnd fellet der
Peines ohne vorwissen vnd willen ewers Vaters auff die
Erden / sagt Christus Matth. 10. Du bist mein Gott / der
du mich aus Mutterleibe gezogen hast / Psalm. 22. der
entwegen er auch freilich der abforderer ist / welchem wirs
nicht versetzen können / wenn er anklopffte / vnd zu diesen
reyn vns auffkündigen thut.

Nachmals aber sehen wir hie auch das Gott der
HERR durch seine Wechter zu zeiten etliche vorboten
den Menschenkindern schick'e / dadurch sie ires furstehens
den endes sollen berichtet werden. Denn Nebucadnezar
hatt einen traum / vnd von Polycarpo lesen wir / das im
furchomen sey / als brennet im das Rücken vnter dem heu-
pte / da er volgendes tages vmb's Euangelij willen zum
Seur gehen solte. Ein solche offenbarung hat auch Herz
Bog Johan Friderich gehabt / da er im auff dem Begrebe-
nis seines Gemahls einen raum heissen vberlassen / sinte-
mal er bald hernach ziehen würde / vnd ist auch also ge-
schehen. Ob nun etwa die grossen gewisser vnd brandscha-
den dieser örter nicht auch solten ein vorrab dieses falls
gewesen sein / danon lasse ich verstendige vrtheilen /
vnd hat zwar der jtz selige Herr selbs ein mal vnuerholen
gesagt / sein sechs vnd sechzigste Jar würde in einen stos
bringen.

Zu dem gibt sichs auch gar eigentlich hie / das Gott
seine geliebten mehrer theils vorhin noch herüber ho-
le / vnd durch die Rechel ziehe / ehe er sie vollents hin-
nimpt / auff das er sie im durch väterliche züchtigung be-
weglich mache / sie zum erkentnis irer selbs treibe / vnd als
so gnadenhungerige geste haben möge / welcher gestalt
Nebucadnezar heimgesucht wird / vnd gar eine harte
steupe

steupe ausstehen mus/bis er lernet/ das Gott den stolzen
Beumen weren könne/ damit sie nicht alzu hoch steigen/
vnd schreibet Epiphanius/ Daniel habe mit seinem fles
hen bey Gott so viel erlangt/ das aus den sieben Jaren
der verhengten straff/nur sieben Monat worden sein/ wie
dann der leutselige Vater/ keinem mehr auff legt denn er
ertragen kan 1. Cor. 10.

Weiter ist auch dis sonderlich ein austündiger trest/
daraus wir abnemen mögen/ wann Gott den Regiments
ten noch wol oder vbel wolle/ da nemlich der Text vers
mag/ man sol die Wurzeln in der erden bleiben lassen/
auff das sie wider auffgrüne/ vnd newe zweiglein gewin
ne. Denn Gott erhielt dem Nebucadnezar einen samen
vnd Son/den fromen Euilmerodach/welcher nach im res
gieret/ vnd vnser hat er heutiges tages in dem auch nicht
vergessen. Drumb ist es freilich noch ein zeichen grosser
gnaden/ weil er sonst gar reine pflegt auszureuten/ wenn
sein zorn wie feur/angehet/wie die Kriegsknechte rieffen/
als sie den Keiser Maximinum sampt seinen Stuler
ben hin richteten/ man solte von böser art keine jungen
vberbleiben lassen.

Dis aber ist endlich noch am herlichsten/vnd des ha
ben wir vns auch vnsern lieben Herren wegen furnemlich
zu trösten/ das der Wechter von Gott herab feret/ nicht
allein dergestalt schlecht/damit er/wie die anderen Engel
Luc. 16. auff die Seelen der christlichen Regenten war
te/ vnd sie ins himlische Paradeis geleite/ sondern es ist
dieser wechter Jesus Christus der ewige son Gottes selbs/
sagt Basilius/ als der stetige hüter seiner Kirchen/ vnd
der ware Samariter Gen. 28. vnd Luc. 10. welches Blut
vns von allen vnsern Sünden weschet. Von dieses wech
ters todt vnd creutz hat der Baum vnser Land es gar ein
sehnliche rede gefürt/etliche tage vor seiner himelfart/in
manches hertzliches seuffzen vberfertiget/ vnd sich seines
verdienstes

verdiensts durch aus vertraulich angemasset / wer wil ja
denn als einen gerechten vñ auserwelden Gottes beschül-
digen vnd verdammen? Rom. 8. vnd ob es gleich heissen
möchte: Qui non assuescit uirtuti, dum iuuenescit,
A uicij nescit desistere, quando senescit.

Das lange geharret / vbel gebüffet sey / so bestehet doch
dieser grund feste / das auch in einem jglichen augenblick
vñser **HERR** Gott einem armen zerknirschetem geist /
vñb dieses Wechters willen / einen gnadenblick geben / vñ
in mit dem Schecher nicht wil zu spete Kommen lassen.

1. Lernet derentwegen bey diesem Baum abhawen
fürs erste das vigilare vnd orare / das wachen vnd beten /
nach der lehr Christi Mar. 14. recht anfahen vnd wol pra-
cticiren. Denn weil der todt Cedo nulli heist / vnd mit den
grossen beumen eben so wol feierabend machet / als mit den
kleinen streuchlein / so gedenc̄t ans ende / sagt Syrach am
7. auff das du dir die sünde verleidest / in teglicher bereit-
schafft sizest / vnd nicht vberleitet werdest / wann dus am
weinigsten gewarten kanst. Schreie auch mit Mose aus
dem Psal. 90. Ach **HERR** lere mich betrachten / das ich
sterben mus / damit ich klug werde.

2. Ferner vnd fürs ander lernet bey diesem Baum ab-
hawen / das jr auff Gott allein / vñ nicht auff Menschen /
wenn sie auch noch so mechtig / ewer hertz stönunge setzet.
Denn so bald sie fallen / mus alles drunter weg lauffen /
spricht Daniel. Drumb ist ein altes vñ wares sprichwort /
Herren hulde erbet nicht / gerechtigkeit aber helt winter
vnd sommer stich.

3. Neben dem vnd fürs dritte lernet auch hiebey / das
jr euch schewet vnd schemet arges zu thun / vñb der heilis-
gen wechter vñ Engel willen / welche dem ertzwechter Jesu
Christo zu dienste stehen / vnd es nachsagen vñ klagen /
wenn du sie mit deinem vnlust vnd wust betrübest vñ ver-
tagest / wie Hieronymus diesen spruch des heiligen Jobs
am 20. ausleget: Reuelabunt caeli iniquitatem eius. Das die
G himli

Himelischen Geister des menschen ungerichtigkeit entdes
cken werden.

4. Über das vnd fürs vierde lassets euch auch hertzlich
lieb sein / das wir noch eine Churfürstliche wurzel behala
ten / vnd bittet fürs fünfft heut vnd forthin alle tag.

Einmal vñ für allen dingen / das seine C. F. G. bey
der weisheit anfang / welcher Gottes forcht ist Sprach
vnablessig beharren möge / vnd sich von hertzen neige vnd
beuge mit der spizen jres Regiments für dem Baum des
lebens Jesu Christo.

Das nachmals jrer C. F. G. krafft des heiligen Geistes
je lenger je mehr an erleuchtung vnd verstand zuneme /
auff das sie für vnd für / wisse vñ begreiffe / ordne vñ thue /
was zu Gottes ehr vnd vnser aller wolffart dienlich ist.

Das weiter jr C. F. G. ein Vaters hertz gegen die Eng
gel des friedes vnd Euangelischen bot schafften trage / da
mit dieselbige nicht weinen Esa. 33. sintemal solchs den zus
hörern vñ gemeinem Vaterland nicht gut ist Heb. 13. wens
aus beleidigung / vñ aus andechtigem gebet herflusset.

Das jre C. F. G. volglich auch die Vormündschafft ar
mer Widwen vñ Waisen zu hertzen vñ zu handen neme vñ
nach Danielis rhat / den er dem Nebucadnezar gab / jr
pfleger vnd Patron sey.

Das auch Gott jre C. F. G. für Samans gefindlein / vñ
für des Teuffels sangmeister / für ohrenkrawern vñ lieb
kosen behüten wolle / wie Thessalus Medius ein solcher war
bey dem Alexander Magnus den letzten Gifftrancß vber
kam / vnd wölle jr herlegen viel getrewer Joseph vnd
Daniel bescheren etc.

Endlich wolle Gott jre C. F. G. hie lengest fristen / vñ
hernach sampt vns zur vnmorgentlichen himlischen Zers
schafft vñ erbschafft gnedigst verhelffen / vmb Jesu Chris
ti vnser heilands vñ seligmachers willen / der mit Vater
vñ heiligen Geist / hochgelobet ist in alle ewigkeit. Amen.

Oratio

O R A T I O
D E I L L V S
T R I S S I M O P R I N C I P E,
E L E C T O R E B R A N D E N B U R
G I C O & c. I O A C H I.
M O I I.

Scep trigerum heros, imperio qui Marchica auito
Regna diu, senior, Mundi titubantibus ann,
Seruata, ad longas secum prouexit aristas,
Hinc canere accingar, nec me labor iste grauabit,
Quanquam alio super atq; alio sermone fatigor:
Tu modo, ne fandi interea eccidat uber & ordo,
Flumina da uerbis, & lumina suffice rebus,
Christe opifer, sic nulla dies memori eximet tuo
Religione grauem IOACHIMVM, ac pace potentem
Nec uel Marte etiam deiectum, ubi dura tulit fors.
Atq; adeo haec olim monumenta paterna nepotes
Intuiti, egregia sese pietate tenebunt,
A emulaq; ad prisca referent sua nomina laudes,
Quandoquidem a procerum exemplis pulcra ausa petuntur,
Et cantata nequit sine fruge existere uirtus.
Hic uir hic est igitur, quo Teutona Nestore tellus
Vsa uelut, quoties opera ardua casus agebat,
Non semel indubia stetit illabefacta salute,
Vos testes circum, Germana per oppida, ciues,
Qui commune bonum experti, nunc lumine casso
Mittitis inferias, & nos quoq; in ordine primi,
Maiestas Augusta, duces, quibus agmine longo
Cura caput colere hoc, dum florida uita superstes,
Caniciemq; sequi emeritam, tantum instar in illo,

Fertile tam suasu pectus, quæ sola potens vis
Conciliare animos, requiemq; accendere dictis,
Bellandiq; auertere onus: sed frigida bello
Non tunc dextera fuit, cum quadrupedantibus ipsum
Vidit equis Gericus gradientem, & inhorruit Ister,
Lunatas ultrô reuocans ad tuta sarissas,
Haud secus, ac fugiunt, aquila insectante, Dracones,
Molitiq; aciem contra, mox æquore toto
Præcipites fugiunt, notaq; abduuntur Eremo,
Verberat illa alis hostem, ac pede uellicat unco,
Par leuibus iaculis, uentosuè imitata uolucres.

Quin, ubi Romulides noua ab Alpibus undiq; Cacus
Furta parat, Christi q; iugum pro crimine ducit,
Vindelica furias meditatus ab urbe per orbem,
Ut dira ingluuies temeratis se expleat aris,
(Pro raptore lupo exuuias ouis ille gerebat,
Qualis sæpè solet, bustis, fera Hyæna, relictis,
Voce ciere foras, cum nox premit arua, colonos,
Excitumq; aliquem non lento inuadere morsu,
Linguam hominis simulans, ignobile cætera monstrum)
Hic pater haud passus uerti decora omnia fundo,
Ritè sonate viri verbum, ritusq; fouete,
Sacrorum innocuos ritus, quam deinde dabit res
Fortunam, precibus pariter superbinus æquis.
Ipse adeò, hæc si gesta uetor rescindere ferro,
Si nec dignus ego hanc pro Christo fundere uiram,
Stabo animis tamen aduersum, obnixusq; manebo,
Dum non manca fides habitabit pectore in isto.
Hæc circumfusas pastorum effatus ad aures,
Nomine quemq; uocat, solatus uoce timorem,
Muneraq; indicit meritis: O templa parentem
Hic quantum amittunt, & quantum docta lycæa
Totaq; præsidium quale ah Res publica perdit:
Ille quidem exemptus fatis, pede subter honesto,

Nunc

Nunc strepitus uanos orbis despectat & orci,
Prædatorem auium ut nil tecta columba moratur,
Sed nos cymba sumus uigili spoliata magistro,
Nobis rapta salus: sequitur ferme aspera demptis
Principibus placidis facies, post lucida turbo
Sidera, post solem nebulae ac pluuiae aëra densant,
Et quis adhuc sua uota neget communibus auris?
Sola ualent, ubi acerba uolant, pia uota iuuare.

At uero non sic non est domus inclyta Brenni
Cognita, nec tanti impulerint præcordia lapsus,
Iusticiae ut cliuo absciscant, uestigiaq; alta
Maiorum, ex oculis retro post terga Minores
Fortè locare uelint, non hoc de sanguine tanto,
Stirpeq; de tanto est sperandum, ergo optima nostris
Stirps erit auspiciu uersus, in stirpe uetusta
Nescio quæ sedeat moles, quod deniq; calcar,
Nec procul arboreo pulcer de stemmate fructus
Voluitur, & similes producunt lilia flores.

Aspice (tam longa est atq; ingens gloria facti,)
Noricus ut ductor (namq; hinc se insignia tollunt)
Subiectas iam tum collegit in arma phalanges,
Agmen agens equitum auxilio tibi Maxime Cæsar,
Incelebri qui non Auceps cognomine dictus,
Saxonicis illo pepulisti finibus Hunnos:
Tempore, & inde genus, quo se nunc Marchica iactat
Posteritas, miro semper fastigia honorum
Celsa ardore petens, uires accepit eundo,
Magnificas uires, quæ nunc quoq; origine ab ista
Semen habent, gentemq; suam spe diuite firmant.

Nec te præteritum mittam, indictum uè silebo,
Magne Alberte, etiam quem non uirtutis egentem
Finitimi coluere omnes, timuere repositi,
Germanumq; aliquis si fors dixisset Achillem,
Protinus attonitos uideas trepidare tyrannos.

Instructasq; horrere acies: Ipsi, inuida quanquam
Corda gerunt adeo, stimulisq; agitantur amaris
Ausonidæ, tamen hunc insigni laude coronant
Bellatorem, & nos & nostra trophæa referre
Haud dubitant: Neq; enim est paruum, quod prædicat hostis.

O si nostra modo talem cum fortibus armis
Sæcla ducem possent gladio obiectare furenti,
Quem toties Machometus Arabs in Pannonia regna,
Inq; has cervices, in nostraq; viscera uibrat,
Iam pridem imperium hæc orientis terra tulisset,
Barbaraq; euersis lugeret Thracia rebus,
Nunc uix ad portas, atq; inter operta domorum
Deuerticla, licet tot gentibus hiscere uictis,
Vsq; adeo sænitur ibi face, acynace, raptu,
Pariete ut effracto Cererem pecudesq; feræq;
Depopulant, ruptisq; uelut sub cratibus agnos
Agnorum inuasor non uno absunit hiatu,
Illi inter sese frustra, facto agmine, balant,
Et iam tota fluunt sparsa præsepia tabo

Quid memorem promptumq; manu, linguaq; diserta
Ioachimum? primus qui nominis huius & usum
Et mensuram implens gessit, neq; fulgida ab orbe
Prominet aurato tantum, atq; corruscat Iaspis,
Quantum is semideos anteiuit honore Regentes,
Seu quis consilijs habitus non futilis autor,
Sive etiam eloquio expertus: Sacer audiit olim
Carolus ipse uirum, exorsisq; attentus inhæsit,
Sublimis quando populares inter Iberos,
Aggere ac Alpino, Regni diadema petebat,
Heu quis nunc illum princeps affatibus aptis
Ambiat? atq; prior uoces capere ausit honestas?
Stant lecti ad numerum heroës, uerum ordine ab omni
Nemo dat in medium sese, ut facunda resoluat
Iam labia, ipsi etiam mussant, (mirabile dictu)

Insula

Infula quos tegit, & qui sudant unguine patres,
Dumq; ita cunctantur, septemuir Marchio prodit,
Atq; aduentatam, neq; frons illufit aperta,
Turbatis reliq; iis, placido sic excipit ore:
Venisti tandem, cupidos nec fixa fefellit
Spes animos, Regum Rex optime, & arbiter orbis,
Quem sceptris dignum, ac tota ditioe potiri,
Concilio ingenti hoc omnes fe feire fatentur,
Omnibus idem ardor, demiffo occurrere uultu,
Fatalemq; una dominum deducere gaudent.
Si te nulla mouet tam feruidi amoris imago,
At ftirpem inuisam, Hellespontum, & caspia noftros
Monstra exofa focos, legiq; inimicaq;, gregiq;
Chriftiadum, ulturus proauos, magno aspice contra
Pectore, tu vindex, in te inclinata recumbit
Patria, te solo quondam duce & auspice, fas est.
Rurfus ab integro noftros fe ostendere in oris
Libertatem, ut poft prope fera atate triumphet,
Fospitium antiquum, fedesq; allapfa priores,
Quare age fis bonus, & quoniam suffragia pofcunt,
Succede imperio, ac rerum cape latus habenas,
Cetera cuncta Deus dabit ipfe, dabuntq; labores,
Hac ait: At Caefar, pro re, tum pauca uic ifim
Expediens, dudum miratur magna loquentem,
Gratantur focij, & quicumq; eft aduena praefens,
Nec regio in terris tantae manet in fcia famae,
Nam bene qui gerit, hunc fua non praekoniam fraudant.

Tali igitur patrum ferie ortus, & in fuper auclius,
Ille animi praefans, quem nunc fupera alta tenentem
Voce uelho, haud minus eft materno fanguine clarus:
Mater erat Regum soboles, qua Belhica Therys
Porgitur ad Danos, trifidamq; dat effe coronam
Gefamen Regni, tot fe fe opulenta per amplos
Terra finus fcindit, totidemq; habet ardua tractus,

Non



Non etiam illaudata nuru hac, quæ nupta marito,
Quem penes arbitrium est, summum legisse Monarcham,
Nunc quoq; Natorum Natos post acta recenset
Funera, foenus agens in stipite: Nec leuis illam
Viuentem impietas habuit, sensusue profani,
Sed bene tuta Fides, sed sancta modestia morum
Cordi erat, & Christum complexa patentibus ulnis,
Propter eum, magnos potuit perferre dolores.
Quid prolem excuset, genitrix cum talia fecit?
Vix dum ergo tria iam Ioachimus lustra gerebat,
Quando parens illum, propè pabescentibus annis,
Et comitem esse uiaæ uoluit, sociumq; gerendis
Rebus, in illustri quoties se causa senatu
Ad celebrem obrulerat conuentum: Ea nempe facultas,
Consultis habilem fieri, atq; assuescere recto,
Tum coetu ex meliore sibi legere optima uitæ
Lumina, uenturos tum spe præsummere honores,
Affariq; alio tempus, quæ cuncta uolutans
Magnanimus senior, simul ampla negocia nato
Fanda dabat, pariterq; illum sermonibus aptis
Instruit, ut medio confesso ritè reponat,
Ingenio fidens pueri: Puer ista capeffens
Ore uerecundo auspicia, omnem euoluere cursum,
Paruus & orator non paruum munus obire,
Multa patri tacitum pertentant gaudia pectus,
Et uox assensu passim ingeminata resultat.
Qualis enim primum tellure arbuscula surgens,
Nutantes edit tenera propagine flexus,
Mox fundo stabilita suo, ab radicibus altis
Cesariem attollit syluosam, ac fructibus umbras
Duplicat, & totos ornat procerior hortos,
Talis erat pueri iam tum dicentis imago,
Et specie ex tenui præfagia grandia pendent,
Quandoquidem à gustu & tactu dignoscitur herba,

Præu

Præuiaq; in minimis uirtutum ænigmata fulgent
 Viderat has dotes, & canos ante senectam
 Maximus imperij Aemilianus maxima honestas,
 Atq; illi socer esse cupit, sed regia uirgo
 Dum genitor thalamos, genero lætatus, adornat,
 Tristibus ante diem exequijs pacta irrita reddit,
 Et sponsum egregium, Christo poscente, relinquit,
 Christus enim sociat placidos, ac soluit amantes.
 Ast ubi iam matura ausis grauioribus ætas
 Facta uiro est, peiorq; dies secum optima quæq;
 Progressu euacuans tulit incrementa malorum,
 Tum demum emicuit generosi pectoris ardor,
 Fortis & Arctoã ueniens equitatus ab arce,
 Vanum exultantes, magno impete, fudit ad Austrum
 Non Sara, sed Agare fatos, immanius ipso
 Dites genus: Iam longè illi latèq; uirentes
 Danubij ripas, cinctosq; indagine campos
 More locustarum premere, undiq; & undiq; clamor,
 Et metus acer agit populos, uerum omnis in uno
 Mox ductore metus, clamorq; & turba resedit,
 Olli pro meritis, auratus tempora uertex,
 Deq; auro pulcher latera ensis, & aurea plantas
 Stella ambit, donum Carli, quo nempè uidemus
 Signatos clarere equites, palmæq; trophæis
 Ornatum ad similem multorum accendere mentes,
 Sic data sunt ignis, sunt non data præmia frigus,
 Igne feruor inest, sed regnat frigore torpor.
 Non tamen illa diu felix uictoria mansit,
 Sicut nulla diu mortalibus integra res est,
 Bis quinque nam post hyemes cùm rursus ab Hæmo
 Threiciæ irruerent turmæ, iam tum ipsa furenti
 Se concussa domi induerat gens magna tumultu,

Crudeles secuta hostis, quem Marchicus heros,
Ventura auxilio opperiens dum classica; solus
Sustinet, infirmo tandem sub milite luctans
Deficit, impensisq; operum nihil omnibus actum est;
Sic fortuna suo gaudet quandoq; regressu,
Et commissa luit peccantum sæpius insons.

Hac igitur pugna exceptus, læta ocia nobis,
Ocia, thesauros mundi superantia, fecit,
Vel tunc, æratas, uicina per arua, phalanges
Iratu quando hostili cum Tybride Bethis,
Mitteret, exoritur facies durissima rerum,
Captiuoq; Duci, quem Saxonis ora frequens flet,
Triste minabatur lethum Hesperia omnis, at illum
Instanti eripuit Ioachimi lingua periclo,
Victorem præcibus, monitisq; salubribus implens:
Hoc generis cognatus honos, hoc maxima iussit
Religio, cuius pridem ipsi affulserat aura,
Terribilis postquam innocuas fama occupat aures,
Papam ausum, & quid non gens execrabilis ausit
Christicolas Turcis, Christum assimilare scelestæ
Matre fato cuiquam; ò furias, quibus est pater orcus:
Nemo nisi, ò fastum non una morte piandum,
Qui Turcos haud odit, amet regna impia Papæ.

Cauricus (ut perhibent) cœli cui nosse meatus
Cura fuit, fatiq; uices portendere ab astris,
Dum Roma uenit, ac fors coram principe fatit,
Rettulit ante alias uocem hanc; conuiuia Clemens
Quando habet antistes, medijs prope pagina mensis
Insinuata, genus dubium arguit omne superbi
Flaminis, ille igitur Cristas ac Sibila tollens,
Serpentino ingens scelus edidit ore, quod ipsum
Scilicet ex stupro Christum quoq; spurca tulisset

Nympha,

Nympha, suum ficto sic textit crimine crimen,
Et quem nostra salus poscebat labis inanem,
Huic praesul uanus tantum intentare nigroris,
I, nunc, ausonias & coelum quære per aras,
Luxuriat pastor, tota hunc armenta sequuntur.

Atqui his auditis, dignas duce concipit iras
Prælustris princeps, nec & exim multa moratus,
Diuina euoluit, Luthero interprete, scripta,
Lutherumq; colit, quia non sit doctior alter
Lucem agere extenebris, vero secernere falsum,
Solari trepidas mentes, turbare malignas,
Et sine Luthero iaceat bona ineruta nostri
Gloria sermonis, regnentq; impunè Sophistæ.

Talia dum surgunt parte hac documenta salutis,
Non minus interea sese iuxta impiger egit,
Germanus frater, multa pietate Iohannes,
Qui postquam hausit opes pleno de fonte Sionis
Christi tuas, Flatusq; aura calefactus abundè est,
Haud quaquam indecorem Fidei impendere ruina
Assensus, magna verbum assertabat opum uis,
Pontificum aduersus Sphyn gem, elatosq; cothurnos,
Cæsaris ante pedes, quia libera uerba locutus,
Non talem nobis coram, pater optime, Martem
Spondebat, cum uindicibus sectarer in armis
Castra tua, inquit, ut hinc dictisq; silentia & adis,
Se quibus ipse orbi genitor patefecit ab alto,
Iusibus humanis fierent, sed enim fore, lapsas
Qui instauraret opes, disiectaq; foedera rursus
Poneret in solidum, nunc pro tam fortibus orsis,
Seruitio premimur, Christumq; infesta Tyrannis
Heu rapere, atque animas nequicquam tale timentes
Iam prohibere iterum cælo instet, & ipse supersum

Tanto oneri præstat per inille pericla, subire
Sanguineam mortem, quam Christi amittere uoces,
Christus habet primas, sunt omnia cœtera nugæ.

Cæsar, ut infractum uidet, ac promissa reposci
Iam sua, spem meditans, multo dimittit honore,
Ni faciat, reliqui procerum quoq; corda resumant,
Atq; omnes unus secum ad sua uota uiros uir
Pertrahat, obstupuit quondam uelut ille, uel ille
Nomen ad alterius, gestitq; æquare sequendo,
Tantum exempla ferunt molis, residetq; laceffunt.

Nec uerò sua & hic sacris reuerentia cessit,
Sed pater, indubio firmatus pignore mentem.
Impetrat, ut saltem liceat retinere libellum,
Ante oculos interq; manus qui tempore ab illo
Se regione tulit nostra, longum antè notatus,
Romanos primùm inciperent cum nostra labores
Templa odisse: sonant puram nunc cuncta salutem.

Atq; uelut celsis descendere montibus ingens
Ros solet, & circum bene pinguia reddere culta,
Sic genitor, verbo ne roris copia desit,
Ad viadri, sumptus, ne morosa fluenta locauit,
Magnificos sumptus, & multum clara lycæa:
Hinc doctæ ueniunt quondam felicius artes,
Barbarie explosa, hinc uitai elementa perennis
Atq; alimenta animas saturant, hinc multa labascit
Errorum ampulla, & soli arbitria omnia Christo
Linquuntur, nequeunt meritis stare una duobus
Pectora, nec studijs diuersis itur ad astra.

Præcipuè infelix uirus pestemq; cruentam
Inter honoratas epulas, dum eructat Auernus,
Orbiculo ex cereris, pateraq; fluente lyæo
Præsentem ablegans Christum, gemmam inter aperta

Non

Non animaduertit stramenta Sabellicus ut Sus,
Hoc senior uirus, pestemq; hanc ire cruentam
Indignatus (erant namq; omnes fortè uocati)
Scindite, dicebat, uicium crudele docentes,
Et Christi simul asserite omnipotentis honorem,
Ne suprema labet, quam sancit ipse, uoluntas,
Nec mihi squallorum caluini altaria quicquam
Sentiscant: Verbo est standum, haud ratione magistra.

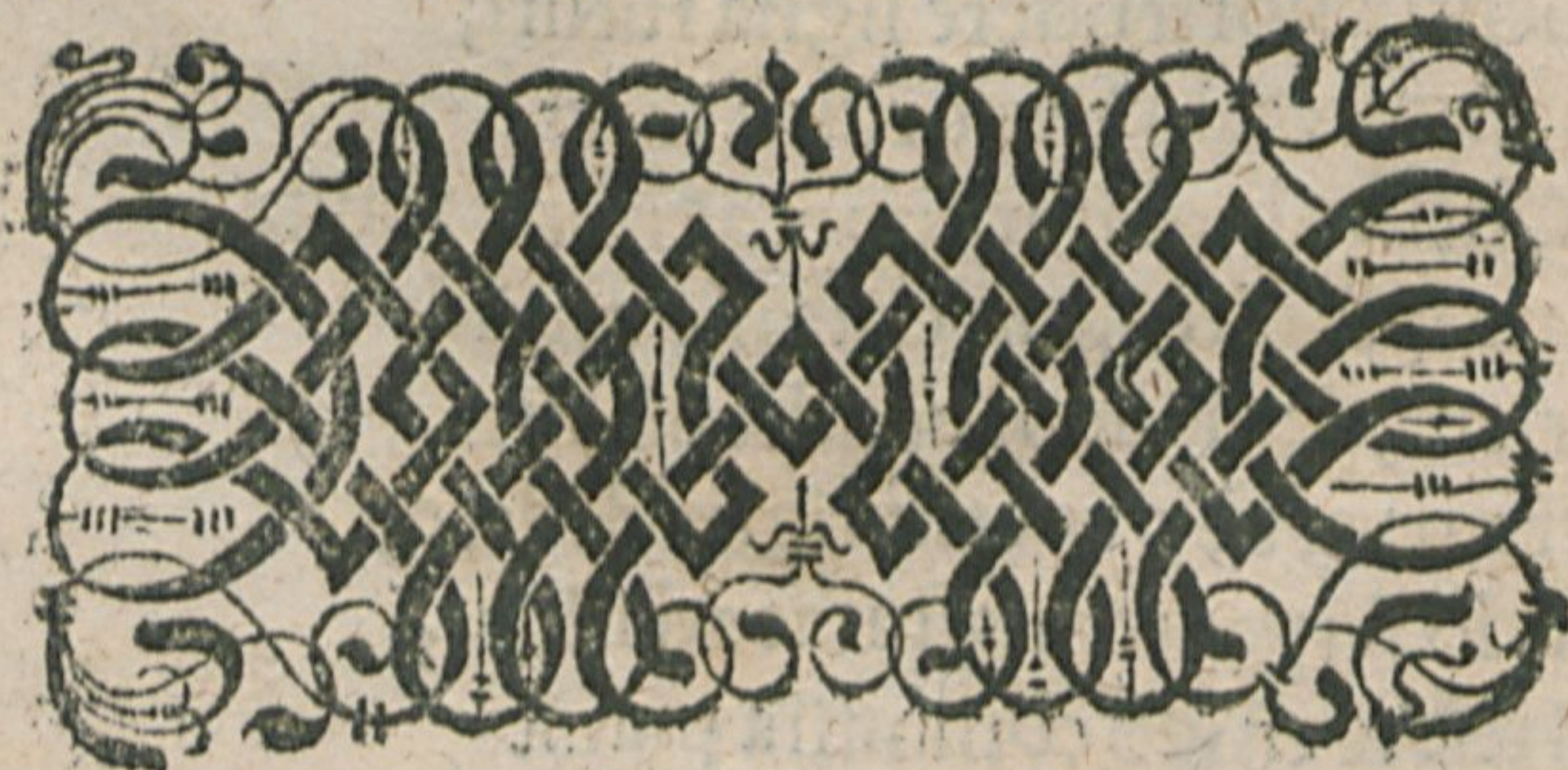
Quin & conuentu tandem testatus in ipso
Voce sacerdotes, gemitu ueneratus Olympum,
Ordine dinumerat Fidei capita omnia, & istis
Se fixum gestasse animum, ac gestare fatetur
Velle super, donec fiat magni aetheris hæres,
Nec me diuersum sententia protinus, inquit,
Arguat, inde aliquid (Christus mala quæq; refutet)
Si fors errati obuenciat, labi sue sinistrae,
Qualia multa potest homini suffundere Daemon,
Inidosq; ciere dolos, animisq; ueternum
Obijcere, haud ideò tamen intus tota perit uis,
Verùm ope uiuifici Flatus fiducia perstat,
Colluctata quidem carni, sed deniq; Victrix,
Terrifico soluit præcordia anhela tumultu
Nube uelut pulsa exhilarat sol quicquid in orbe est.

Iamq; adeò finem seclis effœta senectus
Voluere, & euentus portendere signa futuri,
Cùm pater intentus cœlo, tres ordine luces,
Multa super Christo loquitur, super agmine multa
Pœnarum, quas ipse ultrò, pro crimine mundi
Sustinuit moriens, tignis dum pendet ab altis,
Hæc; ipsi extremam tùm uocem tigna dedere,
Expirans quando serpentem aspirat ad illum,
Sanguine qui ruber effuso commissa piavit

Omnia, & hic serpens mihi thirus aheneus esto,
Dum uera culpa animo sæuit, dum noxa frequentat,
Dumq; & fatorum iustis non horridus horror
Deposcit telluri artus, languoribus artus
Atq; lue innumera plenos, sic temnere acerba,
Sic potero ex medio producere funere vitam,
Atq; pedem ferre ad superos, ubi mortis inanes
Nos pariter, tandemq; exemptos omnibus aspris
Lucenti accipiet Camera, atq; perennè beabit,
Noster io frater, nostra omnia factus I E S V S,
Post lacrymas risum æterno de flumine spargens:
Sunt lacrymæ terris, sed risum spondet Olympus

F I N I S.

Gedruckt zu Magdeburgk / durch
Joachim Walden.





77 f 1063

ULB Halle 3
003 073 165



f

7A → 0C
1 + 2 el. f



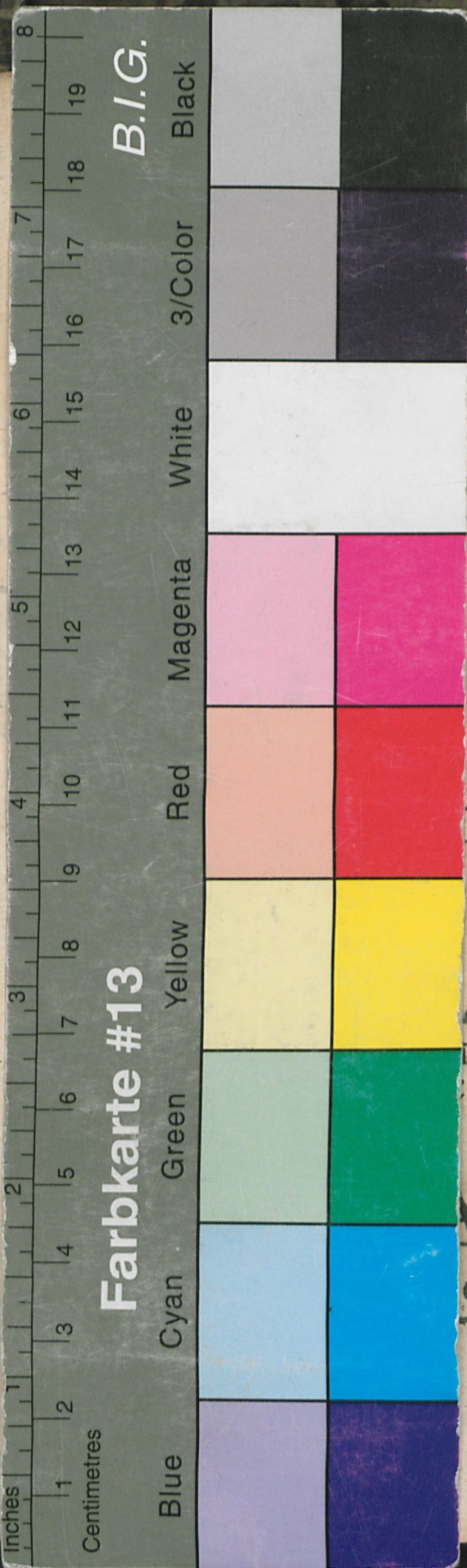
na
ur deo rem in

dit induit do minus for

diem
et preceperit se utra

Off **D**us enim forma ur or





4.

Leichpredigt
der Sepultur des
tichtigsten/ Hochgebornen Fürz
/ Derrn Joachim/ Marggraffen zu
des heiligen Römischen Reichs Erzkämes
rsten/ In Preussen/ zu Stetin/ Pomern/
en in der Schlesien/ der Cassuben vnd
den Herhogen/ Burggraffen zu
Nürnberg/ vnd Fürsten
zu Rugen etc.

schrieben vnd gethan

Durch

DREAM CELI

VM in S. Marien Kirchen zu
Stendal/ Pfarherren.

ADDITA EST

VSDM PRINCIPIS VITA

morte oratio metrica, Autore
Celichio.

ANNNO

M. D. LXXJ.